• Anzeigen •
in der
„Abendpost“
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost“
hat eine
Tägliche Auflage
von
31,000.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 17. Januar 1891. | 3. Jahrgang.—No. 14.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Riesenbrand in Philadelphia.

Verlust über $500,000; 5,000 Arbeiter beschäftigungslos.

Philadelphia, Pa., 17. Jan. Der Brand des Hauptgebäudes der Teppichweberei von John und James Dobson in der Vorstadt Falls of Schuylkill hat einen Verlust herbeigeführt, welcher von 500,000 bis eine Million Dollars abgeschätzt wird. 5000 Arbeiter sind in Folge des Brandes beschäftigungslos. Mitsammt dem Gebäude sind die kostbarsten Webemaschinen, derer man hier und dem Auslande habhaft werden konnte, ein Raub der Flammen geworden. Es ist unmöglich, dieselben zu ersetzen. Selbstentzündung wird als die wahrscheinliche Ursache des Feuers angesehen.

Der Nachtwächter Mason entdeckte zuerst ein kleines Feuer in dem Trockenraume im dritten Stockwerke, oberhalb des Maschinenraumes. Er löschte dasselbe mit einigen Eimern Wasser, doch gleich darauf schossen die Flammen abermals empor und theilten sich mit blitzartiger Geschwindigkeit dem ganzen Gebäude mit.

Das Hauptgebäude war sechsstöckig und aus Steinen aufgeführt; 300 Fuß lang und 100 Fuß tief.

Um halb zwölf Uhr hatten die Feuerwehrleute alle Hoffnung, des Feuers Herr zu werden, doch kurz darauf explodirten große Massen von Säuren und anderes im Färberaum aufbewahrtes entzündliches Material, und nun war an die Rettung des Gebäudes nicht mehr zu denken. Zwei der Arbeiter, stürzten in ihrem Bemühen, den Feuerwehrleuten zu helfen, von der Leiter und wurden leicht verletzt.

Zollbeamter verhaftet.

Philadelphia, 17. Jan. George C. Baker, ein Angestellter des Zollhauses, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, Frachtbriefe für größere Sendungen Zucker, welche für Claus Spreckels bestimmt waren, gefälscht zu haben. Bundes-Commissionär Edmunds setzte seine Bürgschaft auf $3,000 fest.

Des Lebens müde.

New York, 17. Jan. Col. Alphonse Touret, welcher während des Krieges das 55. Infanterieregiment der New Yorker Freiwilligen befehligte, jagte sich gestern in seiner Wohnung in Hoboken, N. J., eine Kugel durch den Kopf. Col. Touret war seit dem vor sechs Jahren erfolgten Tode seiner Gattin schwermüthig und hatte bereits öfters die Absicht ausgesprochen, sich das Leben nehmen zu wollen. Er war 72 Jahre alt.

Erdstoß in New Hampshire.

Nashua, N. H., 17. Jan. In Pepperell und in den umliegenden Städten wurde gestern Morgen zwischen fünf und sechs Uhr ein heftiger Erdstoß verspürt. In den Ställen läuteten die Schellen der Schlitten, und Porzellangeschirr wurde zertrümmert. Die Schwingungen dauerten einige Sekunden und riefen allgemeine Aufregung hervor. Auch in Ayer und Fitchburg wurden die Schwingungen wahrgenommen. In Hollis hörte man dumpfes unterirdisches Rollen.

Brutaler Mord.

Hope, Ark., 17. Jan. Green Watson, ein Matrose des Dampfbootes „Ben Crooks“, schoß und tödtete Donnerstag Nacht den farbigen Schiffskoch Frank Watson. Watson befahl dem Neger, ihm Butter zu bringen, und als dieser erklärte, es sei keine vorhanden, und in die Küche hinabgehen wollte, schoß Watson ihn nieder.

Zu Tode verbrannt.

Parkersburg, W. Va., 17. Jan. Frl. Isa Haring, eine wohlbekannte junge Dame, brannte Donnerstag Nacht in ihrer nahe der Laurel-Eisenhütte gelegenen Wohnung zu Tode. Als man sie fand, war ihre Leiche bis zur Unkenntlichkeit verkohlt. Ihr treuer Hund erlitt in dem Bemühen, die brennenden Kleider von dem Körper seiner Herrin zu reißen, schwere Brandwunden.

In Flammen.

Palmer, Mass., 17. Jan. Die Palmer-Mühlen in Three Rivers stehen in Flammen. Ein Dampfer ist von hier aus dem Dorfe zu Hilfe gesandt worden.

Später. Die Mühlen sind total niedergebrannt. Zwei Arbeiter, Elijah Frame und Joseph Babcock, wurden vom fallenden Gebälk erschlagen. Der Verlust beträgt $20,000.

Angekommene Dampfer.

Queenstown: „Adriatic“ von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 17. Jan. Für Illinois: Schönes Wetter, veränderliche dann südliche Winde; etwas wärmer.

— Durch die Explosion von Leuchtgas gerieth gestern in London ein Kosthaus an der Liverpool Road in Brand. Eine Panik bemächtigte sich der Bewohner, von denen zwei aus dem Fenster auf die Straße herabsprangen und tödtliche Verletzungen davontrugen. Ein Kind kam in den Flammen um, und man fürchtet, daß noch andere sein Schicksal theilten.

Ausland.

Aufruhr und Blutvergießen in Brasilien.

Die Knebelung der Presse von Da Fonseca begünstigt.

London, 17. Jan. Nachrichten aus Brasilien deuten darauf hin, daß der Regierung eine Krisis bevorsteht, im Falle die gegenwärtigen Zustände dort fortdauern. Es scheint, daß bereits vor den Wahlen das Land des von den Militärbehörden und Da Fonseca ausgeübten Druckes herzlich müde war. Seitdem die Wahlen stattgehabt, haben nicht nur die, der Regierung feindlichen, sondern auch die ihr freundlichen Zeitungen einstimmig den Präsidenten Da Fonseca beschuldigt, nach der Diktatur zu streben. In einigen Provinzen ist es zu offenem Aufruhr gekommen, und die Unsicherheit, welche sich in Folge dessen im ganzen Lande bemerkbar gemacht, hat die Beständigkeit der Regierung in nicht geringem Maße gefährdet.

Die Unruhen in den verschiedenen Provinzen wurden durch den Versuch der betreffenden Regierungen herbeigeführt, die Preßfreiheit zu beschränken, obwohl die Gesetze, welche kurz nach dem Sturze der Monarchie gegen die Presse erlassen waren, aufgehoben wurden. Man behauptet, daß Präsident Da Fonseca die Gouverneure der verschiedenen Provinzen in ihren Bemühungen, die Presse zu knebeln, ermuthigt und namentlich da das Verhalten der Gouverneure begünstigt, wo es sich um die Unterdrückung einer der Regierung feindlichen Zeitung handelt. In Para kam es bei der Verhaftung des Redakteurs der „Diario de Noticias“ zu einem blutigen Krawall; doch beschränkten sich jene Auftritte nicht auf das nördliche Brasilien allein. In Pernambuco, Alagoas und in Bahia haben blutige Straßenkämpfe zwischen der Polizei, dem Militär und den Aufständigen stattgefunden. Selbst in Rio de Janeiro ist es unmöglich gewesen, Aufstände und Straßentumulte zu verhüten. Die größte Schmach indessen war der Angriff auf das Gebäude der „Tribuna“, eine der tonangebenden brasilianischen Zeitungen.

Eine von Para eingelaufene Depesche meldet, daß die Wohnung des Gouverneurs von einer wüthenden Volksmenge angegriffen und die Fenster des Gebäudes zertrümmert wurden. Ein Vorübergehender fiel der Wuth der Menge zum Opfer und wurde schwer verletzt. Die Aufregung dort ist so groß, daß das 15. Regiment, welches im Verdachte der Insubordination stand, entwaffnet und nach einem anderen Staate versetzt wurde. Der Schatzamtssekretär reichte seine Resignation ein, doch wurde dieselbe nicht angenommen.

Grimme Kälte im südlichen Frankreich.

Zahlreiche Opfer derselben im Department Cher.

Paris, 17. Jan. Heftige Schneestürme toben in Bordeaux und Perigneur. Jedweder Verkehr hat in der Umgegend eingestellt werden müssen. Sämmtliche Flüsse im Department Dordogne sind zugefroren. Wölfe richten unter den Schaafheerden der Dörfer große Verwüstungen an. Einzelne Bauerngehöfte in der Nähe von Bordalier sind von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten. Im Department Cher ist eine große Anzahl Personen der Kälte zum Opfer gefallen.

Rußland stark verschnupft.

St. Petersburg, 17. Jan. Die Weigerung des chinesischen Vizekönigs, den russischen Thronfolger in Shanghai zu empfangen, hat in den höchsten Kreisen hier peinliches Aufsehen erregt. Rußland hat seit Kurzem außerordentliche Anstrengungen gemacht, um China in den commerziellen und politischen Bereich des russischen Kaiserreiches zu bringen; um so beschämender und demüthigender wirkt daher die verletzende Kälte des Vizekönigs, aus welcher deutlich hervorgeht, wie wenig China an der Freundschaft mit Rußland gelegen ist.

Vom Ausstand in Schottland.

Glasgow, 17. Jan. Die Caledonische Bahngesellschaft nahm gestern eine große Anzahl der ausständigen Angestellten wieder in ihren Dienst; in anderer Hinsicht hat sich die Lage auf der Eisenbahn nicht geändert.

Das Parlamentsmitglied Thomas Buchanan stellte gestern in einer öffentlichen Versammlung in Edinburgh den Antrag, daß alle Parteien sich in dem Bemühen vereinigen sollten, dem beklagenswerthen Kampfe ein Ende zu machen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Herr Rainey schlug die Annahme des zehnstündigen Arbeitstages vor. Der Earl von Aberdeen, Herr Rainey sowie der Lord Provost wurden zum Vermittlungskomite ernannt.

Prof. Tyndall schwer erkrankt.

London, 17. Jan. Der berühmte Arzt Professor John Tyndall ist schwer erkrankt.

Papst Leo erhebt Protest.

Rom, 17. Jan. Papst Leo hat der russischen Regierung einen schriftlichen Protest gegen die Verfolgung der Katholiken und das Schließen der katholischen Kirchen in Vilna übersandt.

An den versammelten Reichstag verwiesen.

Berlin, 17. Jan. Der Reichstagsausschuß für Gesuche hat entschieden, daß die Frage, ob Frauen das Studium und die Praxis der Medicin in gleichem Maße wie den Männern gestattet werden dürfe, vor dem versammelten Reichstage in Erwägung zu ziehen sei.

Will in die Fußtapfen Wilhelm's treten.

Madrid, 17. Jan. Senor Caigos, der spanische Premierminister, macht liberale Versprechungen, um in den bevorstehenden Wahlen der Regierung Stimmen zu gewinnen. Er macht bekannt, daß er beabsichtigt, in die Fußtapfen des deutschen Kaisers, dessen Kurs er angeblich bewundert, zu treten, und Sozialreform herbeizuführen. Er verspricht Gesetze zur Verbesserung der Lage der Arbeiter und zur Regulirung des Verhältnisses zwischen Kapital und Arbeit einzuführen und versichert, die Ehre und die Interessen Spaniens im In- und Auslande schützen zu wollen.

Furchtbare Rache beschwindelter Soldaten.

Shanghai, 17. Jan. Eingehende Untersuchungen der chinesischen Regierung haben ergeben, daß die kürzlich entsetzliche Pulverexplosion in der Provinz Anhui, bei welcher mehrere hundert Personen um's Leben kamen, durch entlassene Soldaten veranlaßt wurde, welche von den Regierungsbeamten um ihren Sold beschwindelt worden waren.

Pater Undelay todt.

Shanghai, 17. Jan. Pater Undelay ist todt.

Der Kaiser wird den ausländischen Gesandten wahrscheinlich gegen Ende Februar eine Audienz gewähren.

Tagesereignisse.

— Die Nachricht von dem plötzlichen Verschwinden des russischen Fürsten Giedroyc in Paris hat sich als eine Zeitungsente herausgestellt.

— In Wien hat der türkische Botschafter Sadulla Pascha versucht, durch Einathmen von Gas seinem Leben ein Ende zu machen. Die Aerzte haben nur wenig Hoffnung für ihn. Die Kränklichkeit seiner Gattin, sowie die Geistesumnachtung seiner Tochter werden als Grund für die verzweifelte That des Gesandten angegeben.

— In Curhaven wüthet ein fürchterlicher Sturm. Siebenzehn Dampfer, darunter der hamburg-amerikanische Dampfer „Victoria Augusta“, stecken im Eise fest. Schneestürme toben noch immer in Deutschland und behindern den Bahnverkehr. Auch in Spanien herrscht fortgesetzte Kälte. In Neapel liegt der Schnee mehrere Zoll tief.

— Die Pforte ist im Begriff, ihre Streitkräfte in Tripolis um 5000 Mann zu verstärken, da sie Eroberungsgelüste von Seiten Italiens befürchtet.

— Vier Personen, welche die Landwirthschaftliche Bank in Moskau kürzlich um vier Millionen Rubel beraubten, sind zu Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt worden.

— Amtlich ist in Berlin bekannt gemacht [illegible] daß man demnächst den Apothe[illegible] Verkauf der Koch'schen Lymphe [illegible] wird.

— In St. Paul, Minn., ist die „St. [illegible] Box Factory“ niedergebrannt. [illegible] $50,000.

— Im Bundessenate zu Washington [illegible] die Republikaner die größten [illegible] die Wahlzwangs-Bill [illegible] Abstimmung zu bringen. Nach den [illegible] Depeschen aus der Bundeshauptstadt war der Senat noch um fünf Uhr [illegible] Morgen seit gestern Nachmittag in Sitzung, ohne daß es ihm gelungen wäre, ein Quorum zusamenzubringen.

Lokalbericht.

Ab nach Joliet.

Gefängniß-Director Morris, unterstützt von zwei Assistenten, lieferte heute Nachmittag die folgenden Gefangenen von der County-Jail aus in das Zuchthaus zu Joliet ein: August Schultz auf 15 Jahre wegen Einbruchs; George Dumas, 15 Jahre desgleichen; John Fox, 8 Jahre wegen Verstümmelung; George Williams, 3 Jahre wegen Fälschung; Frank Burns, 3 Jahre und Chas. Gleason, Thomas Howard, Edward Ryan, Warren Robert, James Smith und John Anderson, je 1 Jahr wegen Einbruchs. Fernerhin W. H. McNeal auf 1 Jahr wegen Fälschung, Albert Zanowski, Hugh Frey und Chas. Cain auf je 1 Jahr wegen Raubes, Diebstahls und Hehlerei.

Es ist gewißlich an der Zeit.

Richter Scales übersandte gestern Nachmittag den in Sitzung befindlichen Wahlcommissären eine Zuschrift, in welcher er auf das Entschiedenste darauf dringt, daß in Zukunft im Interesse aller Parteien auf strikt ehrenhafte und gewissenhafte Weise bei der Anstellung der Wahlrichter und Wahl-Clerks verfahren werde. Die Versammelten nahmen nach Verlesung des Schriftstückes Beschlüsse an, in welchen sie gelobten, der ehrenhaften Auffassung des Richters nach jeder Seite hin Geltung verschaffen zu wollen.

* Der Agent der Plymouth Rock Pants Co., John P. Placer, hat sich der Unterschlagung schuldig bekannt und sitzt in der Polizei-Station an der Desplaines Str. gefangen. Wie es heißt, sollen sich seine Spitzbübereien über einen längeren Zeitraum erstrecken, so daß die Gesammtsumme der Unterschlagungen noch nicht festgestellt werden konnte.

Kam noch gut davon.

May Becks allzu mitleidige Dienstherrin.

May Beck, ein ältliches Mädchen, welches im Hause der Frau Anderson von No. 743 Wells Str. diente, wurde heute Vormittag dem Polizeirichter der Ost Chicago Ave. unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt. Frau Anderson war um einen Check zum Betrage von $15, $4 in Baar und eine $10 werthe Uhrkette bestohlen. Sie veranlaßte auch die Verhaftung des Mädchens, trat aber heute Vormittag, wahrscheinlich von Mitleid bewegt, nicht als Klägerin auf. Da das Mädchen indessen dem Polizisten, welcher es verhaftet, den Diebstahl der Uhrkette bereits eingestanden, während es von Check und Geld durchaus nichts wissen wollte, so verhängte der Richter über sie wenigstens eine Strafe von $5.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost“ die denkbar beste Verbreitung.

Kurz und Neu.

* Vor Richter La Buy wurde heute Vormittag der schwedische Schneider Edward Morland von seiner Frau, die 326 Ohio Str. wohnt, beschuldigt, sie böswillig verlassen und in den letzten 9 Monaten weder für sie noch für ihre beiden Kinder gesorgt zu haben. Edward, der ein großer Schnapsfreund sein soll, wurde zu $15 Strafe, resp. 33 Tage Arbeitshaus verurtheilt.

* John Ofenbank, der mit Patrick Lannigan im Hause No. 11 Redfield Ave. ein Geschäft betrieb, beschuldigt seinen früheren Geschäftstheilhaber des Raubangriffs. Richter La Buy setzte das Verhör auf den 23. Januar fest und stellte Lannigan bis dahin unter $500 Bürgschaft.

* In dem obersten Stockwerke des Hauses 2001 Michigan Ave. verursachte gestern Abend ein Brand einen Verlust von etwa $2000.

* Der bereits früher gemeldete Ehebruchs-Fall des Duffy Procost und der Frau Walters kam heute vor Richter La Buy zur Verhandlung. Der Gatte der ehebrecherischen Frau, Simson Walters, trat als Ankläger auf. Beide Angeklagten wurden unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

* Der Sheriff hat heute Vormittag das Blech- und Eisenwaarengeschäft des No. 112—114 Franklin Straße etablirten Meyer Davidson geschlossen. Zahlungsurtheile zum Betrage von nahezu $20,000 waren gegen dasselbe erwirkt worden.

* Richter Hawes erklärte sich heute für nicht competent, in dem unseren Lesern bekannten Prozesse des Hausbesitzers Martin gegen seinen Miether, den Wirth Clark, dessen Lokal der Tummelplatz von Dirnen und deren Zuhältern ist, ein Urtheil zu fällen, weil der Kläger in New York wohnt. Nur das Bundesgericht ist in diesem Falle zuständig.

* Der Milchhändler McDevnott hat gegen seinen ehemaligen Kunden Peter Kraft eine Schadenersatzklage von $15,000 angestrengt, weil er am 12. Januar in dessen Hause, 96 Johnson Str., in Folge des schadhaften Zustandes der Vordertreppe gestürzt war, und die Kniescheibe gebrochen hat.

* Vom Strike der Eisenbahn-Telegraphisten ist heute nichts Neues zu melden, es sei denn die vom Hauptquartier der Ausständigen mitgetheilte Nachricht, daß bis gestern Abend 60 weitere Bahnbeamten sich den Strikern angeschlossen haben.

* Die Plattdütsche Gilde Chicago No. 1 erwählte folgende Beamte: Ehler Goettsche, Meester; Wilhelm Sack, Oltgesell; Heinrich Müller, Reknungsföhrer; Claus Goettsche, Schriwer; Henry Kossow, Schatzmeester; Gustav Degen, Upseher; Joachim Reimers, Bibliothekar; Johann Lassen, 1. Wächter; Markus Wichmann, 2. Wächter; Fritz Folk, Christian Nissen, Friedrich Kirchhoff, Trustees.

* Zur Feier des 185. Jahrestages der Geburt Benjamin Franklins werden heute Abend mehrere Buchdrucker-Vereine Festlichkeiten veranstalten.

* Bei der am 15. d. M. in No. 133 Nord Clark Str. stattgefundenen General-Versammlung des „Deutschen Kellner Kranken-Unterstützungs-Vereins“ wurden folgende Beamten erwählt: Henry Selbeck, Präsident; W. Mühlenfeld, Vice-Präsident; Ferd. Bussien, Schatzmeiste; Hugo Klemm, Finanz-Sekretär; Fritz Maus, protok. Sekretär; Frank Kramer, Ben Rosenbaum und B. E. Marr, Directoren.

* Ein kleines Feuer richtete heute früh halb neun Uhr in dem Hause 34—36 W. Randolph Str. einen Schaden von $50 an. Das Gebäude, welches Eigenthum der Herren H. Yates, D. Booth und J. Frazer ist, wird von B. L. Newman & Bros. bewohnt.

* Eine der ältesten und prominentesten der „barmherzigen Schwestern“ des Landes, Mary Alexis, starb gestern im St. Josephs Hospital im Alter von fast 82 Jahren. Die Verstorbene wurde 1809 in Baltimore geboren und trat 1836 dem Orden der barmherzigen Schwestern bei.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost“.

An der „Levee“.

Zwei aufregende Schießereien zwischen farbigen Dirnen.

Unbetheiligte Passanten verwundet.

An der „Levee“ spielte gestern der Revolver zweimal in Streitigkeiten farbiger Dirnen eine Rolle, und in beiden Fällen verwundeten die verworfenen Weiber anstatt ihrer Gegnerinnen, unbetheiligte Passanten.

Die erste Schießerei fand um 10 Uhr Abends an der Ecke der Fourth Ave. und Taylor Str. statt. Laura Johnson stritt mit Emma Ford über ihren gemeinsamen Zuhälter, den dunkelhäutigen Stutzer William Banks. Der letztere kam dazu und ergötzte sich lächelnd an dem leidenschaftlichen Zorne der Eifersüchtigen, worüber die Johnson derart ergrimmte, daß sie ihr Schießeisen zog und auf ihre Rivalin loszuknallen begann. Diese aber griff ebenfalls zur Taschenkanone und erwiderte prompt das Feuer. Gegenseitig thaten sie sich nicht wehe, wohl aber traf eine Kugel den in der Nähe befindlichen Charles Turner und verursachte ihm eine Wunde am Oberschenkel, welche vielleicht die Amputation des Beines nöthig machen wird. Der Verwundete wurde in das Countyhospital verbracht und die Dirnen nach der Armory-Station abgeführt.

Der zweite Kampf wurde ein wenig nördlicher, zwischen den farbigen Dirnen Lucy Atkinson und Martha Scott ausgefochten. Ursache war ebenfalls Eifersucht und das Resultat das gleiche. Hier wie dort wurde ein gänzlich an dem Streite unbetheiligter Passant schwer verwundet. Herr Nels Nelson von 45 Warren Ave., erhielt eine Kugel direkt in die Stirn. Glücklicherweise hatte die Kugel nicht mehr die Kraft die Hirnschale zu durchschlagen, sie verursachte indeß immerhin eine große häßliche Fleischwunde, welche Nelsons Verbringung nach dem Countyhospitale nothwendig machte. Die Frauenzimmer wurden in Haft genommen.

Vor dem Scheidungsrichter.

Richter Tuley nahm es heute mit den Gründen, welche die Ehemüden ihm angaben, um von ihren drückenden Fesseln befreit zu werden, sehr genau, und gar manches Pärchen verließ um eine Hoffnung ärmer sein Gerichtszimmer.

So ging es gleich der ersten Klägerin Jenny Jeßler, die nur einen Zeugen beibringen konnte, daß ihr Gatte David sie mißhandelt hatte; für die von ihr behauptete Untreue desselben hatte sie eigentlich gar keine Beweise.

Nicht besser erging es Wilhelm Weber, der seine Frau Friederike wegen böswilligen Verlassens und Untreue verklagte. Friederike ging gerne mit anderen Männern um, einen Ehebruch vermochte er ihr indeß nicht nachzuweisen. Und da er selbst ihr die Alternative gestellt, entweder ihre Freundschaften aufzugeben oder seine Wohnung zu verlassen, so konnte ihr auch der Vorwurf des „böswilligen Verlassens“ nicht gemacht werden.

Erfolg hatte der Zeitungsträger Hugo Dier. Er lieferte vollgültige Beweise, daß seine Gattin Juliana zu Chris. Wismer in unerlaubten Beziehungen stehe. Dier hatte von seinem Nebenbuhler eine Zeitungsroute gekauft, und mit seinem Gelde ging Julianens Herz in Wismers Besitz über.

Zu schnell mit der Waffe.

Die Farbige Mary Best, ein übelberüchtigtes Weib der 4. Ave., besuchte heute früh die 141 W. Madison Str. wohnende Nora White. Die beiden Frauenzimmer hatten schon öfters Auseinandersetzungen wegen ihres Zuhälters Russel White gehabt, und auch heute drehte sich das Gespräch wieder um ihn. Plötzlich feuerte die Best zwei Schüsse auf ihre Rivalin ab und entfloh. Die Polizei verhaftete jedoch die heißblütige Schwarze und brachte sie nach der Station an der Desplaines Str. Die Verwundete wurde nach dem County-Hospital gebracht, und eine Untersuchung ergab, daß sie nur einen Streifschuß am Hinterkopf davongetragen hat. Richter Eberhardt setzte Vormittag das Verhör auf nächsten Montag fest und stellte die Schießboldin bis dahin unter $500 Bürgschaft.

Geht seiner Strafe entgegen.

Vor Richter White kam heute die Anklage gegen J. H. Johnson wegen unzüchtigen Angriffs auf die 13jährige Marie Spread zur Verhandlung. Johnson, ein etwa 60jähriger Mann, hatte das Kind gegen Ende der vorigen Woche in einem Zimmer des Hauses 10 S. Clinton Str. zwei Nächte lang gefangen gehalten und gemißbraucht, wie wir bereits berichteten. Der Richter sandte das Mädchen nach dem Hause zum guten Hirten und den grauköpfigen Schurken überwies er unter $2000 Bürgschaft dem Criminalgericht.

Prettyman und Johnson verklagt.

Der Unternehmer Edward Weisel, der seiner Zeit von Prettyman und dessen Cassirer Johnson überredet wurde, Actien der North Division Lumber Co. zu kaufen, verklagte heute die beiden Genannten auf $1000 Schadenersatz, da die Actien nicht soviel werth waren, wie von den Verkäufern behauptet worden war.

Gefährliche Collision.

Zwei Feuerwehrleute schwer verletzt.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute früh auf den Geleisen der Lake Shore-Bahn.

Der 17. Haken- und Leiter Co. wurde um 5 Uhr ein Feuer in Irondale gemeldet und sofort jagte eine Spritze nebst Schlauch- und Leiterwagen die Commercial Ave. entlang der Brandstätte zu. Auf den zu passirenden Geleisen obiger Bahn war eine Rangirlocomotive beschäftigt, einen Güterzug zusammenzustellen, leichtsinniger Weise hatte man es jedoch unterlassen, die Schutzgitter zu schließen. Die Feuerwehr, die Gefahr nicht ahnend, galloppirte über den Bahnkörper. Die Spritze, sowie der Schlauchwagen erreichten glücklich die andere Seite, während der Leiterwagen von einem vorgestoßenen Güterwagen grade in der Mitte getroffen und durchschnitten wurde. Lieutenant Wright und Kutscher Sienston, die Bedienungsmannschaft des Leiterwagens, wurden von ihren Sitzen herabgeschleudert und schwer verletzt. Beide wurden nach dem Mercyhospital verbracht.

Nette Miether.

Warum Herr Krüger seine Zimmer leer haben will.

Der im Hause des Herrn Krüger, No. 251 N. Clark Str., wohnhafte Ex-Geheimpolizist William Braun wurde heute Vormittag vom Richter Wheeler unter einer Strafe von $35 in das unter dem Namen „Washingtonian Home“ bekannte Säuferasyl geschickt. Braun lebte in der betreffenden Wohnung nicht nur mit seiner eigenen Frau und Kindern, sondern auch seines Bruders Familie quartierte sich daselbst ein und die ganze Sippschaft soll fast allabendlich einen derartigen Skandal vollführen, daß kein Mensch im Hause mehr seiner Nachtruhe sicher ist. Herr Krüger hat den Herrschaften bereits peremptorisch die Wohnung gekündigt.

Schwere Anklage.

Der an der Blue Island Ave., Ecke der 11. Str., wohnende Arzt Dr. Henry Venne, zwei reiche Farmerssöhne Adolph und Henry Goß, aus dem Landstädtchen St. George, Kankakee County, sowie die dortselbst angestellte Lehrerin Elisabeth Barard, eine hübsche kleine Französin aus guter Familie, wurden in einem Hause der 11. Str., woselbst an der Letztgenannten angeblich eine verbrecherische Operation vorgenommen werden sollte, verhaftet und unter hohe Bürgschaften gestellt.

Sonderbare Menschenfreundin.

Der dreizehnjährige Daniel Byrne und zwei andere Waisen wurden von der Tante des ersteren, Frau J. McGuire, 242 N. Market Str., aus dem Waisenhaus genommen, um von ihr aufgezogen zu werden. Die McGuire's sind wohlhabend, aber trotzdem muß der kleine Daniel als „Cashboy“ arbeiten, da seine Tante behauptet, die zwei Dollars, die er alle Woche heimbringt, nicht entbehren zu können. Die Schulinspektoren werden die Sache untersuchen.

Lebensmüde.

Ein unbekannter Mann kletterte gestern Abend nach 10 Uhr über das Geländer der Dearborn Str. Brücke und sprang in den Fluß. In fünf Minuten hatte der Brückenwärter Roche ihn bereits wieder auf's Trockene gebracht, aber obgleich Dr. McMartin sich über eine Stunde mit dem leblosen Körper beschäftigte, konnte er das entflohene Leben nicht zurück rufen. Der Selbstmörder war etwa 30 Jahre alt, 5 Fuß 10 Zoll groß und war mit einem dunkel brunen Anzug bekleidet. In seinen Taschen befand sich nichts, was einen Aufschluß über seine Persönlichkeit hätte geben können.

Ueberfahren.

Frau Adelaide Johns aus River Forest wurde gestern von dem Freeport Expreßzug der Northwestern Bahn überfahren und augenblicklich getödtet.

Gestern Nachmittag schleuderte eine Lokomotive der Rock Island Bahn in der 12. Str. den William Bowles auf die Seite, wobei derselbe schwer verletzt wurde. Bowles hatte sich im Auftrage seiner Arbeitgeber, der Börsen-Firma A. C. Buell & Co., nach den Höfen der genannten Bahn begeben, um gewisse „Cars“ herauszufinden und war eifrig mit dem Suchen beschäftigt, als die Lokomotive ihn traf. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, 3249 Indiana Ave., gebracht und hofft man, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Stahlen ein Patentrecht.

Diebe drangen gestern Nachmittag in das Zimmer des Herrn W. L. Fassett im Hause No. 453 W. Randolph Str. ein und stahlen zwei Anzüge, ein Zehndollargoldstück und das Anrecht auf ein Patent, welches auf $150,000 bewerthet ist.

Der Bestohlene hat gerade jetzt einen Prozeß gegen die Ewarts Co. schweben, durch welchen die Compagnie gezwungen werden soll, für die Benutzung des gestohlenen Patents zu zahlen.

„Abendpost“ tägliche Auflage über 31,000.

Mit Recht entrüstet.

Wollen kein Carroussel in der Nachbarschaft.

Die Bewohner der Nachbarschaft von Oak und Wesson Str. sind in höchster Aufregung darüber, daß ein unternehmender Carroussell-Besitzer im Begriffe steht, gerade vor ihrer Thür sein Hauptquartier aufzuschlagen und legten heute Vormittag nahezu dreißig Mann stark beim Capitän Koch ernstliche Verwahrung gegen solches Unterfangen ein. Der betreffende Unternehmer nämlich hat sich in einem alten verlassenen Zimmermannsschuppen häuslich eingerichtet und auch bereits begonnen, der ihm für seine hölzernen Rosse sowohl als auch für seine hochfliegenden Pläne viel zu kleinen Baracke durch einen Anbau zu großartigen Dimensionen zu verhelfen. Capitän Koch indessen untersagte auf das Drängen der um ihre Nachtruhe besorgten Bürger hin vorläufig sofort den Weiterbau und schickte die gesammte Delegation darauf zum Mayor Cregier, welcher hoffentlich den in Aussicht stehenden Spektakel dadurch verhindert, daß er die bereits ertheilte Licenz widerruft.

Verhängnißvolle Stecherei.

Statt zum Priester in's Zuchthaus.

Der junge William Ryder, welcher vor mehreren Wochen dem Thomas Morris in einer Barbierstube mehrere gefährliche Wunden mit einem Rasirmesser im Nacken beibrachte, wurde deswegen heute von den Großgeschworenen zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt. Ryder hatte an dem Abend, an welchem die Stecherei stattfand, heirathen wollen und wollte, mit seiner Licenz in der Tasche, sich nur noch rasiren lassen, um sich darauf mit seiner in einem benachbarten Hause wartenden Braut zum Priester zu begeben, als Morris eine abfällige Bemerkung über das Mädchen machte, worauf der Tanz begann.

Bedenkliche Explosion.

Der Gastwirth Wilhelm Kirchner von 241 Süd Desplaines Str., in Wirthskreisen wohlbekannt als Sekretär des West Chicago Wirths-Vereins, hatte vorgestern das Unglück, durch eine Gas-Explosion ganz bedeutend an Kopf und Händen verbrannt zu werden. Gegen 9 Uhr morgens bemerkte Kirchner in seinem Lokal einen starken Gasgeruch, und begab sich mit einem Licht in der Hand in den Keller, um nach der Ursache zu sehen, als plötzlich die frei gewordenen Gase sich entzündeten und ihn in ein förmliches Flammenmeer einhüllten. Schleunigst nach oben eilend, fand er seine Gattin halb ohnmächtig hinter dem Schanktische liegen, zwei Thüren aus ihren Angeln gerissen und zwei große Spiegelscheiben nebst einem Dutzend kleinerer in Atome zersplittert. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr löschte die Flammen sofort.

Kirchner's Zustand ist nach Aussagen der Aerzte nicht gefährlich, da, wie durch ein Wunder, seine Augen unverletzt blieben.

Wieder an der „Spree“.

Der Schmied John Redmond, dessen kleine Tochter Annie bekanntlich vor drei Jahren von Frau Rosie Gurley entführt wurde, erschien gestern in Begleitung von zwei Polizisten im Irrenhospital. Der Gefangene soll seine Frau und Nachbarn mit dem Tode bedroht haben, und man glaubte daher, daß er wahnsinnig sei. John gab jedoch die Erklärung ab, daß er sich eben am Ende einer längeren Sauftour befinde und meinte, ein kurzer Aufenthalt im Säuferasyl würde ihm sehr zuträglich sein. Mit Zustimmung des County-Arztes Noble wurde er dann auch nach dem Washingtonian Home überführt. Redmond wohnt 2920 Dearborn Str. und seine Frau und Tochter 3118 Dearborn Str.

Schnelle Arbeit der Polizei.

Gestern Nachmittag wurde Fräulein Mamie Richburg von 2224 Indiana Ave., als sie an der Ecke der La Salle Straße einen Straßenbahnwagen der Madisonstraße besteigen wollte, von einem großen, kräftigen Kerl bei den Armen angefaßt und derart gedrückt, daß sie ihre Geldtasche mit $50 Inhalt fallen lassen mußte. Die junge Dame stieß einen Hülferuf aus, vermochte es indeß nicht zu verhindern, daß der Dieb mit seiner Beute unbelästigt in dem Menschengewühle verschwinden konnte. Sie verständigte sofort die Polizei und hörte zu ihrer Genugthuung bereits einige Stunden später, daß der Kerl in der Person des wohlbekannten Taschendiebes James Smith alias „Gitty“ abgefaßt worden sei.

Heute früh wurde Smith von Richter Eberhardt unter $400 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Ein Commissionshändler in Trubel.

Gestern überwies Richter Wheeler den Commissionshändler Manade von der South Water Str. den Großgeschworenen und stellte ihn unter $500 Bürgschaft. Manade, welcher von der Firma Carter & Font in New Orleans während des Monats December 17,000 Cocusnüsse zum Verkauf zugeschickt erhielt, wird beschuldigt, den Erlös dafür, etwa $600 in die eigene Tasche gesteckt zu haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Daß die Ver. Staaten das enthaltsamste Land der Erde sind, wird durch die zahlreichen Prohibitions-, Localoptions- und Licenzgesetze hinlänglich bewiesen. Desgleichen kann nur ein unwissender Ausländer bezweifeln, daß der Bundessenat das erhabenste, weiseste und gemessenste Parlament der Welt ist. Als schändliche Verläumdungen müssen deshalb die Geschichten bezeichnet werden, die jetzt über die Nachtsitzungen des Senats in den Zeitungen verbreitet werden. Während nämlich die erlauchten Senatoren sich im Dienste des Vaterlandes bis 3 Uhr Morgens abquälen, wird ihnen nachgesagt, daß sie sich — Kanonenräusche ansaufen.

Bei der Annahme der Freiprägungs-Bill soll es besonders lustig hergegangen sein. Selbstverständlich war der Senat von der Wichtigkeit des Gegenstandes vollständig durchdrungen. Er wußte, daß er im Begriffe stehe, eine Veränderung in den Währungsverhältnissen einzuführen, die nach dem Urtheil aller Sachverständigen nur die unheilvollsten Folgen für das amerikanische Volk nach sich ziehen kann. Unter diesen Umständen gingen viele Senatoren mit ihrem Verstande, ihrem Gewissen und ihrer Flasche zu Rathe, — besonders mit der Flasche. Einer der hervorragendsten Staatsmänner Neu-Englands gab mit hochroth glühender Nase Orakelsprüche zum Besten, welche ihres witzigen Inhalts wegen allgemeine Heiterkeit erregten. Der Sitzungssaal bot ein Bild dar, das an eine der von Tacitus geschilderten germanischen Rathsversammlungen erinnerte. Auch die amerikanischen Stammesoberen beriethen sich in trunkenem Zustande, es wird aber leider nicht gemeldet, daß sie ihre Beschlüsse in Wiedererwägung zogen, nachdem sie wieder nüchtern geworden waren.

Die fidelen Nachtsitzungen des Senates werden vor der Hand fortgesetzt. Da nämlich die Demokraten die Wahlzwangsbill auf keine andere Art beseitigen konnten, so wollen sie dieselbe zu Tode reden, oder vielleicht auch zu Tode trinken. Einer der Ihrigen muß im Sitzungssaale viele Stunden lang hintereinander fortreden, seine Collegen aber und ihre Gegner messen derweilen ihre Kräfte in den Ausschuß-, Garderobe- und Erfrischungszimmern. Wer am meisten vertragen kann, ist der ausdauernste Staatsmann, wer aber von den Göttern mit kleinem Magen und schwachem Kopf ausgestattet worden ist, sodaß er sich früh zurückziehen muß, der wird vom Quästor aus dem Bette geholt und ob seiner Pflichtvernachlässigung vom Vorsitzenden scharf getadelt. Bis jetzt haben die „Whisky-Demokraten“ ihre republikanischen Kaltwasserfreunde nicht niedertrinken können. Es muß also fortgesʼ—essen werden.

Als Herauszählungs-Künstler stehen die Republikaner seit dem Wahlstreite zwischen Tilden und Hayes unübertroffen da. Auch sind sie auf diesen Ruhm so stolz, daß sie keiner zweiten oder dritten Partei gestatten wollen, auf demselben Felde nach Lorbeeren zu jagen. In Illinois haben sie bekanntlich angedroht, für jeden rechtmäßig hinausgeworfenen republikanischen Abgeordneten irgend einen demokratischen Senator an die Luft zu setzen, selbst wenn seine Sitzberechtigung über allen Zweifel erhaben sein sollte. Noch viel schöner aber wollen sie es in Kansas machen. Dort hat die „Volkspartei“, aus Mitgliedern des Bauernbundes bestehend, eine Mehrheit im Unterhause. Dieselbe hat angekündigt, daß sie sieben Republikaner ihrer Sitze entheben will, falls die Gründe, die gegen die Giltigkeit ihrer Wahl vorgebracht worden sind, sich als stichhaltig erweisen sollten. Flugs kündigt der republikanische Senat an, er werde sich dauernd vertagen und nicht nur die Erwählung eines Bundessenators verhindern, sondern auch keine Geldbewilligung für Staatszwecke zu Stande kommen lassen!

Sobald also die Republikaner irgendwie in die Minderheit gerathen, und die Medicin, die sie stets den Demokraten zu kosten geben, ihnen selbst eingeflößt werden soll, unternehmen sie einen Staatsstreich. Es fällt ihnen nicht im Traume ein, sich der Mehrheit bedingungslos zu unterwerfen und um des Friedens und der Ordnung willen auch Ungerechtigkeiten über sich ergehen zu lassen. Im Gegentheil fügen sie sich nicht einmal denjenigen Verfügungen, welche der Mehrheit zweifellos zustehen. Wenn die Demokraten, um sich vor Vergewaltigung zu schützen, zu anerkannt parlamentarischen Hilfsmitteln ihre Zuflucht nehmen, so werden, um ihnen den Weg zu verlegen, hundertjährige parlamentarische Gebräuche im Handumdrehen abgeschafft. Die Republikaner aber halten sich für befugt, nicht nur mit gesetzlichen Waffen zu kämpfen, sondern auch Lug, Trug und Gewalt zu gebrauchen, wenn sie bedrängt werden. Sie scheinen wirklich zu glauben, daß der Herr ihnen die große Republik als ewiges Erbeigenthum zugewiesen hat.

Mit Hilfe der neu aufgenommenen Lumpenstaaten glaubten die Republikaner sich im Bundessenat auf mindestens ein Jahrzehnt fest verschanzt zu haben. Sie hatten natürlich nie daran gedacht, daß solche Staaten wie Illinois, Wisconsin, Kansas und Nebraska demokratische Vertreter in den Bundessenat schicken könnten. Nachdem aber das Unerwartete eingetreten ist, kämpfen sie mit wahrem Verbrechermuth gegen die Ausführung des am 4. November hinlänglich deutlich bekundeten Volkswillens. Sie scheinen ganz zu vergessen, daß „allzu straff gespannt zerbricht der Bogen.“

Ueber die amerikanische Sensationspresse schlägt man jenseits des Oceans in tugendhafter Entrüstung die Hände über dem Kopfe zusammen. Es ist aber trotzdem zweifelhaft, ob die amerikanischen Zeitungen außerhalb der Sauregurken-Zeit auch nur annähernd so viele Enten in die Welt setzen, wie die europäischen. Was hat nicht alles in den letzten vierzehn Tagen vom Kabel „dementirt“ werden müssen!

Daß Kaiser Wilhelm dem Fürsten Bismarck nicht zum Neujahr gratulirte; daß der Großherzog von Mecklenburg den Erkanzler zu seinem Premierminister machen wollte; daß der Papst der Frau des Präsidenten Carnot die Tugendrose verlieh; daß der Zar, um es nicht mit den reichen jüdischen Banquiers zu verderben, seinen Lieblingssport, die Judenhetzen, auf zwei Jahre einstellte; daß in Paris ein russischer Herzog von den Nihilisten auf geheimnißvolle Weise ermordet wurde, — diese und noch viele andere schöne Geschichten sollen alle nur erfunden sein. Im Vergleiche damit hat die amerikanische Presse während desselben Zeitraumes nichts weiter geliefert, als ein paar Schlachtberichte vom Kriegsschauplatze in Dakota, die noch dazu sehr ungeschickte Nachahmungen der berühmten Leistungen Wippchens aus Bernau waren.

Richtig ist, daß die englisch-amerikanische Presse Aufsehen erregende Thatsachen gern aufbauscht, aber sie hält auch etwas auf Zuverlässigkeit. Ein Blatt, dessen Nachrichten sich oft als falsch erwiesen hätten, würde hierzulande einen schweren Stand haben, sich in den Augen des Publikums zu rechtfertigen. Der Amerikaner liebt „Neuigkeiten“, aber sie dürfen nicht erlogen sein.

Lokalbericht.

Ein interessanter Prozeß.

Im Superiorgericht schwebt augenblicklich ein interessanter Prozeß, in welchem der Kläger, Herr Wm. Colby, seinen Anspruch folgendermaßen begründet.

Vor einiger Zeit traten Schiller Hosford, R. C. van Nuran und J. W. Lithgow zusammen, um die „Metropolitan Mutual Fire Insurance Co.“ zu gründen. Sie händigten den Herren Hatch, Law & Co. in Nashua eine Police aus, cassirten den Versicherungsbeitrag ein und als die Gebäulichkeiten der Firma im Juli abbrannten, stellte es sich heraus, daß die Company überhaupt noch nicht gegründet worden war. Da Herr Colby als Hypothekar-Gläubiger der abgebrannten Firma an der Erledigung des Falles interessirt ist, bat er den Richter, Hosford und Genossen zur Zahlung der Versicherungssumme zu verurtheilen und einen Massenverwalter zu ernennen.

Aus ihrem Himmel gerissen.

Die Detectivs Smith und Fleming gewahrten gestern Abend an der 3. Ave. zwei Männer, deren Benehmen in ihnen den Verdacht rege machte, daß etwas nicht ganz richtig sei. Sie folgten dem Paare bis zum Hause No. 45 und überraschten, als sie kurz hinter den Verdächtigen in die hoch elegant eingerichteten Räumlichkeiten eindrangen, fünf stadtbekannte Spieler, welche sich den Freuden des Opiumgenusses hingaben. Die Ueberraschten zeigten sich, als sie verhaftet wurden, äußerst bestürzt und versprachen den Beamten das Blaue vom Himmel herunter, wenn sie sie laufen ließen, mußten sich indeß schließlich doch dazu bequemen, nach der Polizeistation der Armory zu wandern, woselbst sie ihre Namen als John Clark, John Desmond, George Clifford, George Boyd und Edward Meyers angaben. Die vorgefundenen luxuriösen Rauchutensilien wurden confiszirt.

Die Echtheit der „hiesigen“ Koch'schen Lymphe bezweifelt.

Der No. 288 North Ave. wohnhafte Dr. Hermann Rakenius bezweifelt die Echtheit der „Koch'schen“ Lymphe, welche verschiedene hiesige amerikanische Aerzte in ihrem Besitz haben wollen, ganz bedeutend. Der Doktor gründet seine Zweifel auf den Umstand, daß seine Brüder, welche in Berlin einflußreiche Stellungen bekleiden und deren einer ein persönlicher Freund des Professors Koch ist, ihm noch unter dem 17. Dezember geschrieben, daß sie ihm keine Lymphe verschaffen könnten, da Professor Koch auf das Bestimmteste erklärt habe, daß von der Ausgabe von Lymphe an Privatärzte vorläufig noch ausnahmslos abgesehen werden müsse.

Ehrenvoll freigesprochen.

Frau Nellie Rodgers von Springfield, der es gelang, die Vorsteherin des berüchtigten „Bethany Home“, Frau Allen alias Seeley, wegen Grausamkeit ihren Zöglingen gegenüber, den Großgeschworenen überwiesen zu sehen, wurde gestern von Richter Blume von der Anklage des Diebstahls, welche die Allen gegen sie erhoben hatte, ehrenvoll freigesprochen.

War nicht der Richtige.

Edward Sheridan stand gestern vor Richter Tuthill, von Frau Nelson des Einbruchs angeklagt. Er wurde jedoch freigesprochen, da Herr Crawford beschwor, daß Sheridan am 18. Oktober, an welchem Tage in das Haus der genannten Dame, 4509 Laflin Str., eingebrochen wurde, in der Bridewell gesessen habe.

Frau Emma Seipp gestorben.

Frau Emma Seipp, die Gattin des Herrn Wm. C. Seipp, ist gestern Nachmittag um halb 4 Uhr nach nur dreitägigem Leiden gestorben. Eine starke in Lungenentzündung ausgeartete Erkältung raffte die erst 35jährige Frau so schnell dahin.

County-Angelegenheiten.

Eine Anzahl von Rechnungen bewilligt.

Der Aerztestab des County-Hospitals.

Das Countyraths-Comite für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes bewilligte in seiner gestrigen Nachmittagssitzung die Summe von $4,707 zur Bezahlung derjenigen Sachverständigen, deren Dienste der Ex-County-Anwalt Terhune bei der Bekämpfung der sogenannten „Budel-Forderungen“ in Anspruch nahm. Demnach erhalten:

Mitchell F. McCarthy	$ 600
E. B. Stuart	400
Walter S. Haines	750
Wahl & Henius	650
John H. Long	675
M. Delafontaine	675
J. H. Salisbury	700
J. W. Taylor	257
Summa	$4707

Dr. Benson, der Direktor des Irrenhauses erklärte, daß ihm bei seinen 1,160 Patienten und der großen Geschäftslast, welche mit seiner Stellung verknüpft sei, die Arbeit über den Kopf wachse und daß er ohne die Hilfe eines Assistenten absolut nicht mehr fertig zu werden vermöge. Er beanspruche keinen ärztlichen Assistenten, wohl aber die Anstellung irgend Jemandes, welcher die geschäftliche Leitung der Anstalt auf sich nähme. Die Angelegenheit gab Veranlassung zu einer lebhaften Debatte, doch einigte man sich schließlich dahin, dem Doktor den gewünschten Assistenten zu stellen, obwohl nur mit der Bedingung, daß das monatliche Gehalt desselben nicht die Summe von $100 nicht übersteigen dürfe.

Hierauf wurden auf Antrag des Dr. Brandt die folgenden Herren für die Dauer des Jahres 1891 zu Mitgliedern des Aerztestabes des County-Hospitals ernannt: Dr. J. B. McFatrich, Dr. E. F. Bueking, Dr. John Tasher, Dr. E. M. Reading, Dr. Eli Wight, Dr. Frau Pratt, Dr. W. F. Knoll, Dr. C. M. Beebe, Frau Dr. Streeter, Dr. W. G. Willard, Frau Dr. Mitchell, Dr. M. B. Blouke und Dr. T. E. Roberts.

County-Commissär John W. Green von Blue Island liegt krank an der Diphteritis darnieder und vermochte daher der Sitzung nicht beizuwohnen.

Zweifelhafte Ehre für Holmes.

Beamtenwahl der SüdseiteStraßenbahn-Gesellschaft.

Die gestrige Beamtenwahl der Südseite Straßenbahn-Gesellschaft endete zwar mit der Wiedererwählung des Herrn Holmes zum Betriebs-Direktor, doch bleibt demselben damit nur die technische Leitung des Unternehmens, während die ausführende Gewalt gänzlich dem neuerwählten Präsidenten George H. Wheeler zufällt. Herr Holmes wird daher voraussichtlich auch die ihm gewordene zweifelhafte Ehre ablehnen und, da die Direktoren dies wissen, wurde bereits auf heute Nachmittag um drei Uhr eine neue Versammlung einberufen, in welcher eventuell ein anderer Betriebs-Direktor gewählt werden soll.

Die übrigen gewählten Beamten sind: Erster Vice-Präsident, J. C. King; zweiter Vice-Präsident, E. M. Phelps; Schatzmeister, T. C. Pennington; Sekretär, H. H. Windsor; Auditor, F. C. Green.

Soll nicht im Zuchthause sterben.

Richter Tuthill gewährte dem Fälscher Nathan Farrand, welchen er zu 14jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt hatte, einen zehntägigen Strafaufschub, um zu untersuchen, ob des Verbrechers Angabe, daß er sich im letzten Stadium der Schwindsucht befinde, auf Wahrheit beruhe. Wenn Farrand wirklich nur noch eine kurze Zeit zu leben hat, ist der Richter geneigt, um ihn nicht im Zuchthause sterben zu lassen, Gnade für Recht ergehen zu lassen.

Pater Dunne wird nicht Bischof.

Die gestrige Nachricht, daß Pater Edward J. Dunne von der Allerheiligen Kirche zum Bischof des neu errichteten Bisthums Dallas, Texas, ernannt worden sei, hat sich als falsch herausgestellt. Der Pfarrer Dr. Thomas F. Brennan von Pennsylvanien wurde zu derselben Zeit zum Bischof von Dallas ernannt, als Bischof Katzer zum Erzbischof von Milwaukee befördert wurde.

Wolfsjagd in der State Str.

In der S. State Str. fand am gestrigen Tage eine höchst aufregende Wolfsjagd statt. Vier Wölfe nämlich, welche dem Schießbudenbesitzer McCune zur Winterverpflegung übergeben waren, entsprangen und konnten nur mit größter Mühe wieder eingefangen werden. McCune und ein gewisser Thomas Ford wurden von den Bestien gebissen.

„Edelweiß“ ist nahrhaft, gesund und kräftigend. Es ist lediglich nur Hopfen und Malz dazu verwendet. P. Schoenhofen Brewing Company, Ecke Canalport Ave. und 18. Str. Telephon 9009.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Augusta gegen John Roehrig, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Fedor gegen Mary Wenna, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Anna gegen Lambert Thelen, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Jeanette gegen William W. Norton, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; Ella Nora gegen David M. Lewis, wegen Grausamkeit; Anna gegen Heinrich Sternberg, wegen böswilligen Verlassens; Anna E. gegen William Harsman, wegen Trunksucht; Dora gegen Charles Koch, wegen Grausamkeit.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden gewährt: Sarah C. von Charles H. Traver, wegen böswilligen Verlassens; Clara von Mathias Weydeit, wegen Grausamkeit.

Die Weltausstellung.

Die Beförderungsfrage lebhaft discutirt.

Unzufriedenheit mit dem Bericht des Repräsentantenhaus-Comites.

Im Weltausstellungs-Hauptquartier wurde am gestrigen Tage der Bericht des Ingenieurs Gottlieb betreffend die Personen-Beförderung nach dem Ausstellungsplatze auf das Lebhafteste besprochen. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß Herr Gottlieb und seine Mitingenieure die Geschichte viel zu tragisch auffassen, da nicht nur bis zum Ausstellungsjahre die Leistungsfähigkeit der Kabel-, Straßen- und selbst auch der Hochbahnen auf der Südseite derartige Dimensionen angenommen haben werde, daß ein mächtiger Prozentsatz der Ausstellungs-Besucher durch diese befördert werden könne, sondern da sicherlich auch von der Lake Front, dem Lincoln Park und selbst noch entfernteren Punkten aus, zahlreiche Dampferlinien ins Leben springen würden.

Ein anderes ebenfalls sehr lebhaft discutirtes Thema war der Bericht des Congreß-Ausschusses, welcher mit der Prüfung des Standes der bisherigen Weltausstellungsvorbereitungen betraut ist und welcher in den Depeschenspalten unserer gestrigen Nummer seinem Hauptinhalt nach mitgetheilt wurde. Die Beschränkung der Selbstständigkeit der National-Commission, wie sie von dem Ausschuß empfohlen werden soll und das Aufrühren alter längst vergessener Streitigkeiten zwischen Direktorium und National-Commission, gaben zu lebhaftem Bedauern Anlaß. Ueberhaupt ging die allgemeine Ansicht dahin, daß derartige Nörgeleien resp. Blosstellungen dem Renomme der Ausstellungsleiter und somit der Ausstellung selber, namentlich im Auslande nur zum Schaden gereichen könnte.

Ovide Musin-Concert.

Bei dem heute Abend in der Central-Musikhalle unter Leitung des Herrn H. Katzenberger stattfindenden Concert des Oratorien-Clubs und der Concertgesellschaft des Ovide Musin wird der Oratorien-Club die drei Nummern „Oeffnet Euch, Ihr Pforten“ von Gounod, „Spinn', spinn'“ von Jüngst und „Abschied“ von Silcher vortragen. Das übrige Programm umfaßt folgende Sätze: Suite in G-Moll von Ries — die Herren Ovide Musin und Ed. Scharf; „Sommernacht“, Lied von Goring-Thomas — Frl. Inez Parmater; „Arie und Variationen“ von Proch—Frl. Louise Tanner; „Gebet des Moses“ von Paganini (auf der G-Seite)—Herr Ovide Musin; Duett aus „Ernani“ von Verdi—Frl. Inez Parmater und Herr Karl Storr; „Berceuse“ von Chopin und „Rigando“ von Raff—Hr. Ed. Scharf; Duett für Sopran und Violine von Artot—Frl. Tanner und Herr Musin; „Die beiden Grenadiere“ von Schumann—Hr. Storr; Quintett (Souvenir de Strauss)—sämmtliche Mitglieder der Conzert-Gesellschaft.

Kurz und Neu.

* Der Turnverein „Voran“ wählte folgende Beamten: Aug. Ruhland, 1. Sprecher; John Denker, 2. Sprecher; Eduard Weyrauch, Prot. Schriftwart; Louis Brandes, Corr. Schriftwart; H. A. Herold, Kassirer; Hery Dedi, Schatzmeister; Bruno Irmschler, Bibliothekar; John Witt, 1. Turnwart; Adolf Gilse, 2. Turnwart; Paul Mielke, 1. Zeugwart; George Felz, 2. Zeugwart.

* Bei der halbjährlichen Beamtenwahl des „West Seite Sängerkranz“ wurden folgende Beamten gewählt: Präsident, August Büttner; Vice-Präsident, Paul Bejitschke; Prot. Sekretär, Ernst Bartels; Finanz-Sekretär, Alfred Heim; Schatzmeister, Christ Ahlgaier; Archivar, August Schmidt; Bummelschatzmeister und Vice-Dirigent, Richard Schwarzkopf; Fuchsmajor, Hermann Zießow. Die Mitgliederzahl beträgt 75 und der Kassenbestand am Schluß des Jahres $216.95.

* Die Coronersgeschworenen, welche über die Leiche des Advokaten Harvey Stork zu Gerichte saßen, brachten einen Wahrspruch ein, daß derselbe in einem Anfalle von temporärem Wahnsinn seinem Leben ein Ende gemacht habe.

* John Condon, Sam. Dahl, Barney Marks und Jeff. Hankins wurden gestern auf Veranlassung Herman Millers, unter der Anklage, Spielhöllen zu halten, dem Richter Going vorgeführt. Alle stellten Bürgschaft für ihr Erscheinen zu dem auf den 19. Januar festgesetztem Verhör.

* Die Washburn-Moen Co. hat in der Nähe von Waukegan 250 Acker Land zum Preise von $500 per Acker gekauft und wird auf demselben großartige Draht-Fabriken, die gegen 4000 Mann beschäftigen werden, errichten.

* In der am Donnerstag abgehaltenen Generalversammlung der Schiller Liedertafel wurden folgende Beamten gewählt: Präsident, A. Viereck; Vice-Präsident, Menzel; Schatzmeister, G. Rebenstock; Prot. Secretär, A. Kirst; Finanz Secretär, Müller; Bummel-Major, H. Kaeding; Archivar, A. Scharberg; Dirigent, Ludwig Rauch.

* Der verstorbene Weltausstellungs-Architekt John Wellborn Root wird Morgen Nachmittag auf dem Friedhof Graceland begraben werden. Vorher findet im Trauerhause, No. 56 Astor Straße unter Leitung des Bischofs Cheney eine Leichenfeierlichkeit statt.

* Die Polizei der Central Station verhaftete in der letzten Nacht an der Wabash Ave. und 21. Str. vier Kerle Namens Michael Collins, George Beckman, Phil. Howe und Frank Mead, Mitglieder einer gefährlichen Einbrecher- und Räuberbande.

* In dem Hrn. Bogue von 161 Lasalle Str. gehörigen Hause 4209 Berkeley Ave. richtete gestern Nachmittag ein Brand einen Schaden von etwa $1000 an. Frau Burgoyne, die Bewohnerin des Hauses, wurde um $300 geschädigt.

Die städtischen Finanzen.

Die Ausgabe 4-prozentiger Bonds geplant.

Die auf gestern Nachmittag anberaumte Sitzung des städtischen Finanzausschusses mußte ausfallen, da die Mitglieder desselben nicht in beschlußfähiger Anzahl erschienen waren. Das Comite wird in Folge dessen am Montag abermals zusammentreten. Comptroller Onahan hat für diese Gelegenheit eine Verordnung ausgearbeitet, welche die Vernichtung der in seinen Händen befindlichen 3½-prozentigen Bonds zum Betrage von $1,250,000 vorschlägt und anstatt dessen die Ausgabe von 4-prozentigen Bonds befürwortet. Bei der gegenwärtigen Knappheit im Geldmarkte hält Herr Onahan alle weiteren Versuche, die 3½-prozentigen Bonds an den Mann zu bringen, für nutzlos, wogegen er die 4-prozentigen ohne große Mühe losschlagen zu können glaubt. Eine andere Angelegenheit, welche in der nächsten Sitzung das Comite beschäftigen dürfte, ist die mangelhafte Wasserzufuhr in Lake View. Was die Qualität des dortigen Wassers anbetrifft, so sagen übrigens die Beamten, daß dasselbe einfach trübe, sonst aber durchaus rein ist.

Die streitende Kirche.

In der lutherischen Kirche in Desplaines sind Zwistigkeiten ausgebrochen und ein Theil der Gemeinde versammelt sich jetzt Sonntag Nachmittags in der „Congregational“ Kirche. Der Streit soll wegen des Pastors P. Gräf ausgebrochen sein, mit dem ein Theil der Kirchenmitglieder unzufrieden ist.

Die Münchener.

Heute Abend findet im Grand Opera House die letzte Aufführung des prächtigen Charakterbildes „Der Protzenbauer von Tegernsee“ statt.

Morgen Abend verabschiedet sich die Münchener Künstlergesellschaft von den zahlreichen Freunden, die sie hier gewonnen und zwar durch eine Extra-Vorstellung im Chicago Opera House. Zur Aufführung gelangt „Im Austragstübl“ welches Stück namentlich der bewährten Darstellerin Frl. Schönchen Gelegenheit bietet, sich hervorzuthun.

Deutsches Theater.

Unsere ständige deutsche Theatergesellschaft führt uns, wie wir bereits mittheilten, morgen zum ersten Male ein Wildenbruch'sches Schauspiel und zwar „Die Haubenlerche“ vor. Das Stück hat auf allen deutschen Bühnen Sensation erregt und wird vermuthlich auch die Chicagoer Theaterfreunde nicht kalt lassen. Die Vorstellung findet in Hooleys Theater statt.

Briefkasten.

S. S. Von englischen Zeitungen in Aurora, Ills., nennen wir ihnen „Expreß“ und „Beacon“; die deutsche Zeitung, welche dort existirt, heißt „Volksfreund“ und ist ein Wochenblatt. Was ein „Ticket“ nach Aurora kostet, können Sie auf dem Northwestern Bahnhof erfahren.

H. P. 1) In Helena, Montana, nennen wir Ihnen die „Helena Staats-Zeitung“; in Seattle, Washington, das „Volksblatt“ (täglich) und die „Tribüne“ (wöchentlich) und in Spokane Falls, Washington, „Die Wacht am Sunde“. Die Letztere hat angeblich die stärkste Auflage von allen. 2) Ihre ersten Bürgerpapiere können Sie jederzeit in einem County- oder Bundesgericht erhalten. 3) Ueber Patentangelegenheiten befragen Sie einen Patent-Anwalt.

M. S. Ihr Eingesandt haben wir nur deshalb zurückgelegt, weil wir bereits gelegentlich unserer Recension über die Aufführung des „Pfarrer von Kirchfeld“ uns über die von Ihnen gerügte Ungezogenheit des Publikums ausgesprochen haben.

Frank B. 1) Wenn Sie Freimaurer werden wollen, müssen Sie unbedingt mehrere dem Orden bereits Angehörige empfohlen und eingeführt werden. 2) Ausdruck „Scab“ ist ein Schimpfwort.

Adolf P. Fragen Sie in der Office der Südseite-Straßenbahngesellschaft, State und 21. Str., an, dort kann man Ihnen die beste Auskunft geben. Sie können auch einen Straßenbahn-Conducteur fragen.

Gerber. 1) „Shoe and Leather Reporter“, Zimmer 20, Times-Gebäude. 2) „Shoe and Leather Review“, 182 Monroe Str.

Rosie. — Die Fahrt nach dem ungefähr 150 Meilen von hier an der Milwaukee & St. Paul Bahn gelegenen Orte Darlington in Wisconsin kostet $4.54.

H. K. — Besondere Besuchstage existiren im Irrenhospitale zu Jefferson nicht. Legen Sie den dortigen Beamten ihr Anliegen vor und, falls der Zustand des betreffenden Kranken es erlaubt, werden Sie auch sicherlich Zutritt zu demselben erhalten.

C. F. — Die Kriegsstärke des deutschen Heeres beträgt ungefähr anderthalb Millionen Mann. Die ganz genaue Stärke ist überhaupt nur den Eingeweihten im Kriegsministerium bekannt.

Abonnent. Ein mündlich auf ein Jahr abgeschlossener Miethscontrakt ist nur in dem Falle bindend, wenn derselbe mit dem Tage, an welchem er abgeschlossen ist, in Kraft tritt.

M. S. Sie können selbstverständlich nicht gezwungen werden, die von ihrem Manne noch nicht geschiedene Frau zu heirathen, wohl aber können Sie wegen illigitimer Vaterschaft („bastardy“) von derselben belangt werden.

Emil H. Selbstverständlich ändert sich das Gewicht des Wassers an und für sich nicht, wenn Sie einen Fisch hineinsetzen, wohl aber wird ebenso selbstverständlich das Gewicht des Inhalts des betreffenden Gefäßes um das Gewicht des Fisches vermehrt.

Iron Hall. Wie uns Herr W. G. Eilenberger, 1041 W. North Ave. mittheilt, hält ein deutscher Zweig des Ordens der Iron Hall jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat in 211 W. Madison Str. seine Versammlungen ab.

A. J. Die erste Nummer der „Abendpost“ erschien am 2. September 1889.

Peter B. Lagos ist eine Hafenstadt in der portugiesischen Provinz Algarve und hat etwa 7880 Einwohner und ein deutsches Consulat. Ferner giebt es eine britische Colonie mit Namen Lagos an der Westküste von Afrika mit der gleichnamigen Hauptstadt, welche 37,500 Einwohner hat, darunter etwa 120 Weiße.

Alphons Weigand,
180—182 Washington Str.,
gegenüber der „Abendpost“.
Restaurant und Saloon.
Regulärer Mittagstisch
sowie Bussineß Lunch von 11—2 Uhr.

Ben Jonson war es, so glauben wir, der, als Mallock's Frage „Ist das Leben des Lebens werth?“ an ihn gerichtet wurde, darauf antwortete: „Das kommt auf den (oder die) Leber an!“ Und Ben Jonson erkannte ohne Zweifel den Doppelsinn dieses Wortspiels.

Die Leber thätig — rasch — das Leben rosig, Alles glänzend, Berge von Sorge schmelzen gleich Bergen von Schnee.

Die Leber träge — das Leben beschwerlich, Alles grau, Berge von Unruhe wachsen an zu Bergen von Niedergeschlagenheit, und als Resultat entstehen — krankhaftes Kopfweh, Schwindel und Verstopfung.

Zwei Wege sind dir jedoch offen. Heilung für immer, oder nur zeitweilige Hilfe. Nimm eine Pille und dulde, oder nimm eine Pille und werde geheilt. Erschüttere das System durch eine zu starke Dosis, oder komm ihm zu Hülfe auf gelinde, angenehme Weise.

Dr. Pierce's Pleasant Pellets besitzen diese milden Eigenschaften. Sie wirken kräftig ohne allen Schmerz und machen das System stark. Eine kleine, verzuckerte Pille ist genügend, obschon ein ganzes Fläschchen nur 25 Cents kostet.

Mild, sanft, lindernd und heilend ist Dr. Sage's Catarrh Remedy. Nur 50 Cents.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Balthazar Patzen** im Alter von 50 Jahren am 17. Januar nach kurzem aber schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Januar, um 12 Uhr vom Trauerhause 899 Hinman Str. aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen **Sophia Patzen**, Gattin, nebst 5 Kindern. 1

☞ Achtung!!
German Independent Improvement Club der 10. Ward.
Montag, 19. Januar 1891, Abends 8 Uhr,
Große Massen-Versammlung
in Lauers Halle, 831 West 21. Str.
Zweck: Besprechung der bevorstehenden Wahl im Interesse der Deutschen der 10. Ward. Alle Deutschen sind freundlichst eingeladen. Der Präsident.
☞ Aufnahme neuer Mitglieder findet statt. 0

Plattdeutsche!
Plattdeutscher Club „Eckenblatt“ hat Versammlung jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr bei A. Soeldner, 53 Court und Halsted Str. Hiermit sind sämmtliche Plattdeutsche und Freunde derselben eingeladen, sich dem Club anzuschließen.
N. B.—Die Installirung des Clubs wird am 7. Februar 1891, Abends 8 Uhr, stattfinden und den Namen Plattdeutsche Gilde Eckenblatt No. 18 erhalten. 1

Oeffentliche Versammlung.
Der dritte Deutsche Verein No. 23
Stationary Engineers,
71 W. Lake Str.,
hält Dienstag, den 20. Januar, Abends 7½ Uhr, eine öffentliche Versammlung ab, wozu alle deutschen Engineers, die noch nicht zum Verein gehören, höflichst ersucht werden, recht zahlreich zu erscheinen. frsamo8

Achtung, Deutsche Hodcarriers.
Extra-Versammlung am Sonntag, den 25. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in der Böhmischen Halle, 36 Taylor Str.
Tagesordnung: Aenderung der Constitution.
17,24jn A. Schreiber, Sekretär.

NEU!
Handbuch der Naturheilkunde.
Nach eigenen langjährigen Erfahrungen bearbeitet von Dr. A. Kühner.
F. P. Kenkel & Co., Buchhandlung, 75 Dearborn Str.

CO-OPERATIVE MEDICAL TREATMENT ASSOCIATION.
Geheime, nervöse, chronische und Rückgrat-Leiden
stets in geschickter Weise behandelt.
Fähige Aerzte, niedrige Gebühren und Medizin geliefert. 17jan-1feb3
182 STATE STR.,
Zimmer 53 und 54.

[illegible] die ächte Köllsche Junge,
Rheinischer Verein.
[illegible], 18. Januar, Abends 7 Uhr 11 Minuten,
große carnevalistische Sitzung
im kleinen Saale der
NORDSEITE TURNHALLE.
[illegible] ächt rheinischen Humors sind freundlichst [illegible]. Das Comite.

Vorläufige Anzeige.
Am Sonntag, den 15. Februar, wird der
Rheinische Verein
—seinen—
Ersten großen Maskenball
im großen Saale der Nordseite Turnhalle abhalten.
—Tickets 50c @ Person.— 8

Fidelia!
Närrischster geschlossener
Masken-Ball
Samstag, den 31. Januar,
Nordseite Turnhalle.
Den Schlüssel zu diesem Karneval findet man bei den Mitgliedern. Eintritt 50 Cts. @ Person. Austritt frei. 17.24.29jall

Alaaf Coeln.
Chicago Carnevals-Gesellschaft.
10—12 W. Randolph Str.
Sonntag, den 18. Januar 1891:
6. große Narren-Sitzung!
Anfang Punkt 7 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Großes Preis-Kegeln
Sonntag, den 18. Januar 1891,
für ein Pferd bei STEPHAN EIREINER,
1025 31. Str. fr.la9

Großes Tiroler Zither-Concert.
John Köhlers Halle, 380 Larrabee Str.,
Sonntag, den 18. Januar 1891.
Anfang Nachmittags punkt 3 Uhr. Eintritt frei.

GLOBE SAVINGS BANK,
225 Dearborn Str.
Einbezahltes $200,000 Kapital.
Unter Staats-Aufsicht.
Nimmt Depositen an von 5 Cents aufwärts.
Bezahlt vier Prozent Interessen.
Vier Interessen-Tage im Jahr.
C. W. SPALDING, Präsident.
EDWARD HAYES, Vice-Präsident.
J. T. ALTGELD, zweiter Vice-Präsident.
H. S. DERBY, Kassirer. 18ja-1mbisa2

TURN-VEREIN VORWÄRTS. T.F.S.F.
Vorwärts Turn-Halle.
Erster großer Masken-Ball
—des—
Turnvereins Vorwärts,
—verbunden mit—
Preis-Maskerade und Bühnenaufführungen,
Montag, den 26. Januar 1891.
Folgende Geldpreise sind ausgesetzt:
A. Für die vier besten Maskengruppen: 1. $20, 2. $15, 3. $10 und 4. $5.
B. Für die folgenden Einzelmasken: 1. schönste Herrenmaske, 2. schönste Damenmaske, 3. beste Herrencharaktermaske, 4. beste Damencharaktermaske, je $5.
Zur Aufführung gelangt:
1. Eine original urkomische Schattenpantomime.
2. Großes spanisches „Hofballet“ — von 24 jungen Damen.
3. Großes Tableau: Prinz Carneval und Hofstaat, Eröffnung des großen Umzugs.
Eintrittskarten zum Saal im Voraus 75 Cents. Abends an der Kasse $1. Eintritt zur Gallerie 50 Cents. Reservirte Sitze auf der Gallerie sind im Voraus in der Turnhalle ohne Preisaufschlag zu haben.
Saal-Tickets sind im Voraus zu haben: Frank Schubert, Loomis und 12. Str.; Ed. Pauck, 663 Blue Island Ave.; Ch. Piper, 792 S. Halsted Str.; Geo. Fischer, Ecke Madison und Halsted. fasa0

Großer
Preis-Maskenball
—des—
CENTRAL TURN-VEREIN
Central-Turn-Vereins
am
Samstag, 31. Januar,
in der
Central-Turnhalle,
1105—1115 Milwaukee Ave.

4. jährl. Masken-Ball
—des—
Turnvereins „Garfield“,
—in—
BRAND'S HALLE,
Ecke Clark und Erie Str.,
—am—
Samstag Abend, den 24. Jan.

V. A. O. D.
Der Vereinigte Bruderhain No. 41
hält seinen
Jährlichen Maskenball
am Sonnabend, den 24. Januar 1891, in
Freibergs Halle,
180—182 22. Str. ab. Viel Amüsantes in Aussicht, ebenfalls kommt die Pantomime „Der verliebte Müllerbursche“ zur Aufführung. Maskeraden in der Halle zu haben.
Tickets 50c die Person an der Kasse.
12,14,17,19,21,23ja Das Narren-Comite.

Karnevals-Reise der Gesellschaft
Rohrcen-nämre-Gnuj
Nach der El-Lahdd-Nardh Pyramide.
24. Januar 1891.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Koerner-Loge 466 und Stupe-Loge 479
D. O. H.
Samstag Abend, den 24. Januar 1891,
in der
Socialen Turnhalle.
1. Preis: Schönste Gruppe von 5 Personen. 2. Preis: Schönste Herren-Maske. 3. Preis: Schönste Damen-Maske. 4. Preis: Schönste Herren-Character-Maske. 5. Preis: Schönste Damen-Character-Maske. fasa0
Eintritt: Saal 50c, Gallerie 25c @ Person.

Immergrün Council No. 16,
Garfield Council No. 10, und
Mozart Council No. 27, O. C. F.
Oeffentliche Installirung,
verbunden mit Concert und Ball,
am Sonntag, den 18. Januar 1891,
in Zivoreé Halle, Ecke 43. und State Str. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Gesang und musikalische Vorträge. Installirung 4½ Uhr. Hauptconcert Abends 8 Uhr; nachher Ball. Eintritt frei bis 7½ Uhr; später 25c @ Person. Das Comite.
Programm:
1. Potpourri. 5. Doppel-Quartett.
2. Komischer Vortrag von Herrn Valentin. 6. Piano-Solo von Frl. Anna Becker.
3. Oberon. 7. Militair und Civil.
4. Das ist nicht wahr. 8. Gute Nacht.

Großer Preis-Maskenball
—vom—
Turnverein Bahn Frei,
am Montag, den 19. Januar 1891,
—in der—
APOLLO HALLE,
Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Tickets 50 Cents @ Person.
Masken-Anzüge sind zu haben bei Frau March, 160 Blue Island Ave., und Abends in der Halle zu haben. 10ja17ja6

Zweiter großer Masken-Ball,
arrangirt von der
Helvetia Loge No. 1357,
K. & L. of H.,
am Samstag, den 24. Januar 1891,
in FOLZ' HALLE,
Larrabee Str. u. North Ave. 10.17.24ja8
Tickets 25 Cents @ Person. Das Comite.

Drittes Stiftungs-Fest,
Theater, Konzert und Ball,
arrangirt vom
Schlesischen Kranken- Unterstützungsverein,
in Uhlich's nördlicher Halle,
Ecke Clark und Kinzie Str.,
am Sonntag, den 18. Januar '91.
Eintritt 25c @ Person. Anfang 3 Uhr.

Großer Maskenball,
arrangirt von der
Eintracht Loge No. 13,
Orden der Hermanns-Söhne,
am Sonnabend, den 17. Januar 1891, in Baum's Pavilion, Ecke 22. Str. und Cottage Grove Ave.
—Tickets 50 Cents @ Person.—
Masken-Anzüge sind Abends in der Halle zu haben.

Südseite-Turngemeinde.
Preis-Masken-Ball,
am Samstag, den 31. Januar 1891,
—in—
Freibergs Opera House.
Saal-Tickets..........1.00
Gallerie-Tickets..........50
Näheres durch die Carnevals-Zeitung.

GERMANIA WAITER UNION,
133 N. Clark Str.,
Telephone 3536. Chicago.
Waiters, Barkeepers und Lunch-Counter-Men sind jeder Zeit zu haben.
Nähere Auskunft ertheilt die Office Sekretär, 133 N. Clark Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Die Münchener.
Chicago Opera House — Aronsons Opera-Co.
Columbia Theater — Hanlon Volters Co.
Hooleys — Mr. und Mrs. Kendall.
Haymarket — Paul Kauvar.
Academy of Music — „Hearts of New York".
Jacobs Clark Str. Theater — The Baidis Sisters.
Windsor — „Honest Hearts and Willing Hands."
Alhambra — „Held by the Enemy".
Havlins — „The Blue and the Gray".
Criterion — „He, She, Him, Her."
Peoples — Louise Dempsey Burlesque Co.

Hundertjährige.

Man sollte glauben, daß Menschen, die über hundert Jahre alt geworden sind, durchaus normale Naturen, ohne jeden Fehler und ohne Ausschweifung gewesen sein müßten. Was sagt hierzu die Erfahrung? Sie ist der Lehre von der Regelmäßigkeit und Enthaltsamkeit nicht immer günstig. Ein irischer Landwirth, Namens Owen Carollan, geb. 1637, gest. 1764 in Maath im Alter von 127 Jahren, hatte an jeder Hand sechs Finger und an jedem Fuße sechs Zehen. Elsbeth Walson starb zu Post in Schottland im Alter von 115 Jahren. Sie hatte eine Körperlänge von 2 Fuß 3 Zoll, war also eine Zwergin. Ein irischer Landwirth, Namens Donald, starb im 120. Lebensjahre in der Nähe von Cork. Seine Körpergröße war 7 Fuß 2 Zoll; er war also ein Riese.

Politiman, ein Chirurg, gestorben zu Baudemont in Lothringen im Alter von 140 Jahren, erreichte, wie der Geschichtsschreiber meint, dieses hohe Alter durch die Medicin, welche er sich nach Erledigung der täglichen ärztlichen Praxis gestattete, indem er sich seit seinem fünfundzwanzigsten Jahre jeden Abend betrank.

In Irland starb ein Bauer, Namens Brawn, 120 Jahre alt, welcher folgende Grabschrift erhielt:

„Unter diesem Stein liegt Brawn, welcher nur durch die Kraft starken Bieres 120 Jahre zu leben vermochte. Er war immer betrunken und in diesem Zustande so schrecklich, daß sogar der Tod sich vor ihm fürchtete. Als er eines Tages gegen seine Gewohnheit sich ruhig verhielt, nahm sich der Tod ein Herz, griff ihn an und triumphirte über diesen Trunkenbold ohne Gleichen."

Unzweifelhaft wären die genannten Trunkenbolde noch älter geworden, wenn sie mäßig gelebt hätten. Auf der anderen Seite muß man aber zugeben, daß keine Berechtigung vorliegt, auch den mäßigen Genuß von Wein und Bier für schädlich zu erklären, wie dies einige hervorragende Mediciner thun.

Von Elisabeth Durieux aus Villerand in Savoyen wird glaubwürdig erzählt, daß ihre Hauptnahrung Kaffee war, von dem sie täglich bis zu vierzig Tassen trank und daß diese Dame 114 Jahr alt wurde. Merkwürdigerweise begegnet man unter den Hundertjährigen, die in der bezüglichen Litteratur aufgeführt sind, nur einem Manne, der ein Raucher gewesen ist. Dieser Mann, Namens Favrot, wurde 140 Jahre alt. Ebenso ist es sehr bemerkenswerth, daß außer den beschriebenen Ausschweifungen keine von anderer Art gemeldet werden. Die Hundertjährigen sind meist verheirathet; wenn sie Wittwer werden, stehen sie bald wieder auf Freiers Füßen und schließen neue Ehen.

Wenige Eigenthümlichkeiten treten beim Studium der Hundertjährigen mit mehr Entschiedenheit hervor, als daß nahe Blutsverwandte ebenfalls Hundertjährige sind. Bedenkt man, daß unter einer Million Menschen erst ein Hundertjähriger gefunden wird, und daß sich unter den einigen Hundert Hundertjährigen, deren Geschichte genauer beglaubigt ist, eine so große Zahl von mit einander verwandten Hochbetagten findet, so ist die Erblichkeit der Langlebigkeit sicher bewiesen.

In erster Linie fällt dann ausnahmslos die bis zum Tode bestehende Unversehrtheit des Geistes auf. Nur ganz zuletzt wird das Gedächtniß schwach. Eine feurige Seele, die an dem Mark des Lebens zehrt, scheint in ihnen nicht zu wohnen. Die häufigste Klage der Hundertjährigen ist Schwäche der Augen.

„Abendpost," tägliche Auflage über 31,000.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis Schub, Katherine Goldhorn.
H. J. Schmidt, Minnie Grange.
Johann Thoms, Frederick Ballin.
Alfred Johnson, Minnie Nelson.
Andrew Dvorstak, Anna Masler.
Clemens Odrowski, Mary Mansow.
[illegible] E. Sanford, Anne Schell.
[illegible] J. D. Lyckburg, Christine Berg.
Joseph Kaufman, Rose Lomber.
Nils Sandvall, Sophie Wahlglenn.
Chas. H. Ford, N. Williams.
J. M. Soper, Maude L. Weber.
Chas. Dietze, Math. Micha.
Henry Scheller, Julia Moser.
Hermann Haase, Lizzie Brettner.
A. H. Keller, Emily Tegge.
Alfred Bengston, Nellie Nelson.
Chas. W. Bartke, Augusta Perper.
Lars Jensen, Marie Hansen.
Karl Schreiber, Laura Wighardt.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Emma A. Seipp, 2970 Groveland Park, 35 J.
Heinrich Bendel, 422 Melrose Str., 6 J.
Marie Schwing, Ecke 57. Str., und Blanchard Ave.
Marie Hoffmann, 710 Melrose Str., 40 J.
Elsa Diener, 330 Johnson Str., 5 J. 21 T.
Frau Rose Bletsch, 1447 Edgecomb Court, Buena Park.
Wilhelm Senn, 5223 Dearborn Str., 1 M.
Ida Sperling, 14 J.
Chas. Waggener, 4425 Champlain Ave. 23 J.
Paul Wiedenhöft, 653 W. 15. Str., 12 J.
Johann Kern, 803 W. 17. Str., 7 M.
Karl Siegmund, 401 Cleveland Ave., 3 J. 12 T.
Helene List, 19 Newberry Ave., 3 M. 1 T.
Augusta Böhme, Deutsches Hospital, 48 J.
Christ Helfrich, 744 Milwaukee Ave., 87 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Thomas Ryan, zweistöck. Flats, 76. Str., nahe Madison, $1000; Peter Arp, zweistöck. Flats, 8981 Houston Str., $1400; Frau N. Webster, einstöck. Cottage, 1996 Kinzie Str., $800; H. F. Kamp, zweistöck. Flats, 38 Lewis Str., $2000; N. E. Inselman, einstöck. Cottage, 1036 Rockwell Str., $800; Bergland Hokanson, zweistöck. Flats, 3922 Aberdeen Str., $4000.

Eine interessante Rechtsfrage.

Der eigenthümliche Fall, daß eine Anzahl Zuchthaussträflinge sich zusammenthun und einen Rechtsbeistand engagiren, um auf legalem Wege eine Abkürzung ihrer Strafzeit anzustreben — dieser gewiß ungewöhlichen Fall hat sich in Sing Sing, der großen New Yorker Strafanstalt, zugetragen.

Im Februar des Jahres 1886 wurde nämlich dem Gesetze, welches sich auf die Begnadigung von Sträflingen, insbesondere auf die ihnen beim guten Verhalten zu gewährende Verkürzung der Strafzeit bezieht, ein Amendement angehängt, welches im Wesentlichen besagt, daß ein Sträfling, der nach erst theilweiser Verbüßung der ihm ursprünglich zudictirten Strafe freigelassen wird, falls er abermals verurtheilt wird, erst den ihm auf dem Gnadenwege erlassenen Rest des ersten Straftermins abbüßen muß, ehe er den neuen antreten kann. Das heißt mit anderen Worten, daß zum Beispiel ein Sträfling, dem von seinem ersten Termin 4 Jahr erlassen wurden, der rückfällig und diesmal zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, im Ganzen 6 Jahre brummen muß.

Nun befinden sich in Sing Sing eine ganze Anzahl Sträflinge, für welche dieses Amendement eine bedeutende Verlängerung der Haft bedeuten würde. Erst neulich wurde ein Mann nach Sing Sing geschickt, der, obwohl er nur zu 4 Jahren verurtheilt, doch in Wirklichkeit elf Jahre zu sitzen haben wird. Vor langen Jahren war er nämlich schon einmal verdonnert worden und zwar zu zwanzig Jahren. Sein Verhalten in der Anstalt war aber ein so musterhaftes, daß ihm der größte überhaupt mögliche Strafabzug bewilligt und er schon nach dreizehn Jahren entlassen wurde. Die auf diese Weise gewonnenen sieben Jahre waren ihm aber nur bedingungsweise geschenkt, und das Gesetz hält sich für berechtigt, sein Gnadengeschenk wieder einzufordern, sobald der Betreffende bewiesen hat, daß seine Besserung nur eine scheinbare gewesen.

Zwanzig derjenigen Sträflinge, welche von den erwähnten Bestimmungen betroffen werden, haben sich nun mit einem längeren Schreiben an den New Yorker Advokaten Frank J. Keller gewandt und denselben beauftragt, eine genaue Untersuchung darüber anzustellen, ob dieses Amendement gesetzlich sei oder nicht, und in letzterem Falle vor dem Obergericht ein Verfahren anhängig zu machen, das im günstigsten Falle in ihrer sofortigen Freilassung resultiren würde. Keller hat sich denn auch der interessanten Aufgabe, mit der er unter so merkwürdigen Umständen betraut wurde, mit großem Eifer gewidmet und, nachdem er Wochen lang Folianten gewälzt, Autoritäten consultirt und Material gesammelt, hat er dieser Tage seinen Klienten die freudige Mittheilung gemacht, daß das Amendement ohne Zweifel ungesetzlich sei, da kein Criminalgesetz rückwirkende Kraft besitze, mithin also auch das im Jahre 1886 passirte Amendement auf Strafen, die vor dieser Zeit verhängt wurden, keinen Einfluß haben könne.

Die Gefangenen, welche in dem Jahre 1886 von dem Gouverneur auf Grund der Gnadenacte vom Jahre 1879 entlassen worden seien, wären dadurch in den absoluten und bedingungslosen Wiederbesitz ihrer Freiheit gelangt und es bestände in dieser Hinsicht nicht der geringste Unterschied zwischen ihnen und denjenigen Sträflingen, welche nach Verbüßung ihrer ganzen Haft in Freiheit gesetzt worden wären. Vorläufig will Keller sich einen einzigen Fall aussuchen, um ihn dem Obergericht als „test case" vorzulegen. Er beabsichtigt, für seinen Clienten um eine habeas corpus-Ordre einzukommen. Nimmt der erste Fall einen günstigen Ausgang, so ist dasselbe natürlich auch von den übrigen zu erwarten. Da die zwanzig Sträflinge, welche sich hier an Keller gewandt haben, nicht die einzigen sind, welche hier in Betracht kommen, sondern da im Ganzen in Sing Sing nahezu siebenhundert Gefangene sitzen, welche genau in derselben Lage sind, so kann man sich denken, mit welcher Spannung man in New Yorker Juristenkreisen dem von Keller anzustrengenden Verfahren entgegensieht.

Louisv. Anz.

Schliemann's Tod.

Ueber den Tod Heinrich Schliemann wird der Münch. „Allg. Ztg." aus Neapel gemeldet: Schliemann befand sich in Neapel seit etwa acht Tagen. Gestern Mittag wurde er in einer Seitenstraße bewußtlos aufgefunden. Man brachte ihn ins Hotel, und der ihn behandelnde Ohrenarzt zog Professor v. Schrön zu Rathe, der den Fall sogleich als lebensgefährlich bezeichnete, da zu einem älteren Ohrenleiden Schliemann's noch ein Gehirnabszeß mit Meningitis (Hirnhautentzündung) hinzugetreten war. Sch. starb bald darauf.

Die „Voss. Ztg." schreibt: „Der Tod Heinrich Schliemanns muß einen erschütternden Eindruck auf die gesammte gebildete Welt machen, denn mit ihm ist eine der seltesten Erscheinungen unserer Zeit dahingegangen; ein Mann von ebenso erstaunlicher Tiefe wissenschaftlicher Kenntniß, fast divinatorischer Entdeckergabe, wie von erhobener Selbstlosigkeit der Gesinnung. Nicht um Schätze zu sammeln, wurde Schliemann zum Schatzgräber, sondern aus unwiderstehlichem Drange zur Wahrheit, seinen eigenen Ruhm nur als den Ruhm seines Vaterlandes schätzend. Manche Fehde hat der große Forscher noch in den jüngsten Jahren auszufechten gehabt. Mancher Lorbeer ist ihm dargebracht worden. Niemals hat sich Schliemann als ein Mann gezeigt, der recht behalten wollte und nach Ehren geizte! Immer hatte er nur die Sache im Auge und war darum in einer Zeit fieberhafter Erwerbssucht und abstoßenden Streberthums ein um so anmuthenderer und bewundernswertherer Charakter."

Alle europäischen Blätter widmen dem Verstorbenen ehrenvolle Nachrufe.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

CHICAGO OPERA HOUSE,

Ecke Washington und Clark Str.

Diesen Sonntag, den 18. Januar

Extra Gala-Vorstellung und positiv letztes Auftreten in Chicago.

Die „Münchener."

Unter Direktion und persönlicher Mitwirkung des Königl. Bair. Hofschauspielers

MAX HOFPAUER.

Amerikanische Tournee unter Leitung von Director Gustav Amberg, New York.

Erste und einmalige Aufführung in Chicago von

Im Austragstüber'l.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Maximilian Schmidt und H. Neuert. Musik von C. Horn.

Im ersten Akt: Schuhplattl-Tanz. Preise wie gewöhnlich.

Reservirte Sitze sind jetzt zu haben an der Kasse des Chicago Opera House, Ecke Washington und Clark Str.

Grand Opera House.

Clark und Randolph Str.

Dritte und letzte Woche.

Ensemble-Gastspiel der

„Münchener"

unter Direktion und persönlicher Mitwirkung des Königl. Bair. Hofschauspielers

Max Hofpauer.

Amerik. Tournee unter Leitung von Direktor Gustav Amberg, New York.

Heute Abend:

Auf allgemeines Verlangen zum letzten Male:

Der Protzenbauer von Tegernsee.

Deutsches Theater in Hooley's,

Randolph Str., nahe LaSalle.

Direktion: Richard, Welb & Wachsner. Geschäftsführer: Siegmund Selig.

Sonntag, den 18. Januar 1891:

(14. Abonnements-Vorstellung.)

Der große europäische Erfolg:

DIE HAUBENLERCHE,

Schauspiel in 4 Acten von Ernst Wildenbruch.

Erste Aufführung eines Wildenbruch'schen Werkes in Chicago. dosa0

Sitze sind an der Kasse in Hooleys Theater zu haben.

Aurora Turnhalle.

Sonntag, den 18. Januar 1891:

Unschuldig verurtheilt!

Müller's Halle.

„Der Leichenräuber von Chicago".

Nach der Vorstellung: Große Verloosung.

Ashland-Halle,

4650—4652 Ashland Ave.

Sonntag, den 18. Januar 1891:

Müller und Miller

oder: Ach Gott! Wie soll das enden!

Posse mit Gesang in 3 Akten von A. Elz.

Deutsches Stadt-Theater

(in Freibergs Opernhaus, State und 22. Str.)

Sonntag:

„HINKO",

oder: „König und Scharfrichter".

Mit prachtvoller Ausstattung, unter Regie von Director Moritz Hahn. 2

ARBEITER HALLE

Sonntag, den 18. Januar 1891:

„Der Silberkönig".

Romantisch-komisches Gemälde in 3 Akten v. C. Elmar.

Hoerber's Halle,

710, 712, 714 Blue Island Ave.

Sonntag, den 18. Januar 1891:

HOTEL KLINGEBUSCH.

Fritz: Bertha Wagner. Jule: Lina Hürn.

Apollo - Theater.

Robert und Bertram.

Madison Street Opera House,

gegenüber McVickers.

Hannah & Hogg .... Eigenthümer.

Montag, 19. Januar, Abends 8 Uhr,

Zum ersten Male auf irgend einer Bühne:

Acht Stunden!

Ein nützliches, ernstgemeintes, ehrliches Arbeiterstück.

Von der

EIGHT HOUR DRAMATIC CO.

Eintritt 25c, 50c und 75c; Logensitze $1.00.

Der Verkauf der Sitze fängt am Samstag, den 17. Januar, Vormittags 9 Uhr an. Office offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. frsamo8

Samstag und Sonntag Matinees.

NORDSEITE TURN-HALLE.

Jeden Sonntag: CONCERT.

Ausgeführt von 45 Musikern unter Leitung von Prof. A. Rosenbecker.

Anfang 3 Uhr. Eintritt 25 Cents.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein solider junger Mann für eine Morgenzeitungsroute. 1520 Ogden Ave., 2. Floor. 0

Verlangt: Ein Brauer, der dem Platz als Vormann vorstehen kann. Zu melden bei Robert Seyer, 1013 Seymour Str. 11

Verlangt: Ein gut geschulter, fleißiger Junge im Butchergeschäft. 7039 S. Halsted Str. 0

Verlangt: Männer von gutem Aeußern, englisch, deutsch oder scandinavisch sprechend, um Aufträge auf Nähmaschinen zu suchen. Gehalt oder Commission. 1068 Milwaukee Ave., Basement. 0

Verlangt: Schuhmacher. 545 Elston Ave. 8

Verlangt: Gute Männer. Thätiger Mann kann Geld verdienen. Liberale Bedingungen. New Medical Association, 182 State Str., Zimmer 53 und 54. 9

Verlangt: Schneider und andere, die das Zuschneiden lernen wollen; eine der besten und modernsten Methoden; billiger Preis. Zimmer 67, 164 La Salle Str., H. Wasica. 9

Verlangt: Ein Barbier für Montag. 3613 S. Halsted Str., beständige Arbeit für guten Mann. 0

Verlangt: Ein junger Mann für Farmarbeit. 150 Cleveland Ave. 9

Verlangt: Ein guter Junge im Saloon. Muß zu Hause schlafen. 268 North Ave., Ecke Larrabee Str. 9

Verlangt: Ein deutsch-amerikanischer Junge von 15—17 Jahren, um sich nützlich zu machen in einem besseren Weingeschäft. Adresse: X. 24, „Abendpost". frsamo9

Verlangt: Zwei gute Knaben von 14 Jahren, um Musik und Cigarrenmachen zu erlernen. $100 per Jahr und Board, drei Jahre Lehrzeit. Contraktlich. G. Rückheim, 4909 State Str. 9

Verlangt: Ein guter Pianospieler. 507 S. Clark Str. frsa8

Verlangt: Industrial Insurance Agenten und andere unter der Arbeiterklasse wohlbekannte Männer können bei mir eine angenehme und lohnende Nebenbeschäftigung erhalten. Office offen Vormittags von 9—12, auch jeden Samstag Abend von 7—9. Wm. R. Hildebrandt, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 6, Chicago. 10ja6sa8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen, 6 Handmädchen und 1 Mann zum Abbügeln an Shopröcken. 136 W. North Ave., Ecke Noble. samodi11

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin. 212 Centre Str. 0

Verlangt: 3 geübte Maschinenmädchen an Hosen. Frauen zum Finishen. 514 Hastings Str. 11

Verlangt: Gute Cloakmakers und Operators, dauernde Arbeit. 661 N. Franklin Str. samo8

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen. 335 Cleveland Ave. 0

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Beständige Arbeit. 475 W. 14. Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen von 16—18 Jahren für Office-Arbeit (Führung einiger Bücher). Redlich Mfg. Co., 377 N. Clark Str. samo9

Verlangt: Maschinenmädchen. 233 Burling Str. frsa8

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen an Shopröcken. 56 Gault Place, im Hinterhaus. A. Nelson. frsamo8

Verlangt: 4 gute Handmädchen an Röcke und zwei zum Lernen. 77 Fremont Str. frsa8

Verlangt: 25 Mädchen im Schneidershop an Röcken zu nähen. 1017 und 1019 W. 12. Str. frsa8

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen, auch kleine zum Lernen. 27 Cleveland Ave. dofrsa8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 490 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 504 Milwaukee Ave. im Store. 11

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gute Heimath. Nachzufragen 191 Hudson Ave., oben. samo9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zwei Leute. 615 Sedgwick Str. 10

Verlangt: Ein Mädchen, 15—16 Jahre alt, zum Aufwarten bei einer Person. 22 Woodside Ave. 0

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 159 Centre Str., Ecke Bissel, zwei Treppen hoch. 0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 279 Orchard Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen, 14 Jahre alt, in einer kleinen Familie. 571 Blue Island Ave. 11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 666 N. Franklin Str., 1. Flur.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner englischen Familie; muß Empfehlungen haben. Vorzusprechen Sonntag. 954 Spaulding Ave., nahe Douglas Park. 8

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 458 Dayton Str. samodi8

Verlangt: Zwei Mädchen für eine israelitische Familie, eins, welches kochen kann, und eins für gewöhnliche Hausarbeit. No. 718 Sedgwick Str. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 478 S. Halsted Str., 3. Flur. samo8

Verlangt: Ein junges, anständiges Mädchen für ein Privathaus ohne Kinder. Ein sehr gutes Heim gesichert. Nachzufragen den ganzen Sonntag Vormittag in 1140 N. Halsted Str. 9

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen. 1715 Frederick Str. 0

Verlangt: Kleines, reinliches Mädchen zur Hilfe im Haushalt. 695 Orchard Str. 9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen im Dry Goods Store, 245 North Ave. 9

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen können. 38 Ogden Place. 9

Verlangt: Zwei gute Mädchen. 3233 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, gute Behandlung. 332 Fullerton Ave. smo9

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen und bügeln können; kleine Familie. 813 N. Leavitt Str., nahe North Ave., 2. Flur. 9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie in Lake View. Nachzufragen 307 Sedgwick Str., im Grocery Store. samodi9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str. samodi9

Verlangt: Ein deutsches gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 736 N. Halsted Str., unten. frsa8

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas Kochen und Waschen kann. 881 N. Halsted Str. frsa8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lincoln Ave. 759, im Store. fsamo0

Verlangt: Ein 14- bis 16jähriges Mädchen, das mit Kindern umzugehen versteht. 341 Orchard Str. frsamo8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Evergreen Ave., 2. Flat. frsa8

Verlangt: Ein Mädchen aus guter Familie als Cashier. 107 Wells Str. dofrsa0

Verlangt: Eine gute Amme. 3201 Vernon Ave. dofrsa2

Verlangt: Dienstmädchen, das waschen und bügeln kann. Vorzusprechen 2703 Emerald Ave. dofrsa8

Verlangt: Gute Köchinnen, zweite- und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Taubert, 667 Wells Str. 14janlw7

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. midofrsa9

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Stubenmädchen, zweite Mädchen, Kindermädchen und für allgemeine Hausarbeit, höchster Lohn und beste Plätze. Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 1okbaw8

Verlangt: Eine ehrliche, alleinstehende Frau im mittleren Alter in einer kleinen Familie. 574 N. Lincoln Str. 13jlw9

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten, Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4noolmt6

Verlangt: Gute Köchinnen, zweite und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 24dzlm2

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung als Wäscherin oder Plätterin aus dem Hause. 23 Armitage Ave. frsa

Gesucht: Eine böhmische Amme mit frischer Brust sucht Stellung. Agnes Wanek, 785 Allport Str. smo9

Gesucht: Eine junge Frau mit einem 20 Monate alten Kinde sucht Stellung als Haushälterin; sieht weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung. 591 Franklin Str., hinten, unten. sqmodill

Gesucht: Ein alleinstehendes Mädchen sucht Stelle bei leichter Hausarbeit. 361 Sedgwick Str. 0

Gesucht: Ein Mädchen in gesetztem Alter sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 55 Mohawk Str. fmo0

Gesucht: Eine junge Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 633 N. Halsted Str., oben. 9

Gesucht: Deutsche Frau mit 14 Monate altem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. 15 Bissel Str. 9

Gesucht: Eine respectable Frau sucht einen Platz bei einer Wöchnerin aufzuwarten und Hausarbeit zu thun, hat Erfahrung. Nachzufragen Samstag und Sonntag No. 40 S. May Str., Basement, hinten. 1

Gesucht: Eine junge Frau mit einem 5jährigen Kinde sucht Stelle als Haushälterin oder an Hausarbeit. 13 Howe Str., nahe Willow. 1

Gesucht: Eine Wittwe ohne Kinder, in Hausarbeit und Nähen erfahren, sucht bei Wittwer Stellung. Nur katholische Männer brauchen vorzusprechen. 818 Belmont Ave. fadill

Gesucht: Eine geübte Kleidermacherin wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Zu erfragen 30 Chatham Court, nahe Division und Larrabee Str. samodill

Geschäftsgelegenheiten.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Ausverkauf von verschiedenen sorten Tauben, billig. 555 N. Western Ave.

Wohnungen, Zimmer und Board.

Geschäftstheilhaber.

Stellungen suchen: Männer.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

In GROSSDALE!

S. E. GROSS,

S.-O.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Pullmann und South Chicago.

S. E. GROSS,

S. E. GROSS,

Bargains! Bargains! Bargains!

LOTTEN in ALMIRA.

Kleine LOTTEN weiter entfernt zu $300 bis $400 sind nicht so vorzüglich als die großen Lotten von 25x177 Fuß in

Winkelmanns Subdivision zu $500.

Diese sind unbedingt die besten, größten und billigsten Bauplätze in Chicago, liegen hoch und trocken in der unmittelbaren Nähe von Humboldt Park und haben 1300 Quadratfuß mehr Flächeninhalt als andere Lotten. Dieser Stadttheil hat gute Verbindungen mit dem Centrum der Stadt. Die Nachbarschaft ist angenehm, gesund, meistentheils deutsch und bietet dem Käufer eine bessere Gelegenheit, ein Heim zu gründen, als irgend eine andere, in welcher Lotten zum selben Preise zu haben sind, auch sind die Zahlungs-Bedingungen sehr günstig. Näheres beim Eigenthümer.

F. A. Winkelmann,

No. 166 Randolph Straße, Zimmer 1.

Sonntags von 2—5 Uhr in der Zweig-Office, Ecke Simons Str. und Bloomington Ave.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,

166 Randolph Str., nahe La Salle Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Farm, 93 Acres, 35 Meilen von Chicago an der St. P. R. R., 1½ Meile vom Bahnhofe, in deutscher Ansiedlung, gutes Haus, erste Klasse Wasser, gute Umzäunung; 23 Acres Wald und Weideland, 30 Acres Wiesenland und 40 Acres unter Pflug. $36 pro Acre. Lange Zeit, wenn verlangt. John McCarthy, von der Firma David Bradley Mfg. Co., 63 N. Desplaines Str. 9

Zu verkaufen: 2 Lotten, 50X125, an 51. Str., 150 Fuß westlich von Ashland Ave., werth $2000, für $1500. Eigenthümer nebenan. 0

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker-Farm in Illinois für $395. C. W. VanKeuren, 70 State Str.

Aerztliches.

Persönliches.

Unterricht.

Heirathsgesuche.

Verschiedenes.

Vergebens.

Roman von Conrad Mühlwenzel.

(11. Fortsetzung.)

Als er die Thür öffnete, flog sie ihm entgegen und bot ihm mit fröhlichem Morgengruß den Mund zum Kusse.

Aber er streifte kaum ihre Stirn mit den Lippen und ging an ihr vorüber zum Fenster.

„Willst Du nicht frühstücken, Arnold?" fragte sie verwundert.

„Ich danke!"

„Fühlst Du Dich nicht wohl?"

Sie trat besorgt an seine Seite und versuchte ihm in das Gesicht zu sehen. „O, wie bleich Du aussiehst, Arnold. Bist Du krank?"

„Nein." Er wandte sich kurz ab und begann in nervöser Hast das Zimmer zu durchmessen.

Aber sie ließ sich nicht so schnell abfertigen. Sie trat ihm in den Weg und legte ihre Hand auf seine Schulter, ihn so zum Stillstehen zu zwingen.

„Arnold," — sie sah ihm liebevoll in die Augen — „wenn Du nicht krank bist, so hast Du Kummer. Willst Du mir den nicht mittheilen? Ich habe ein Recht daran, Arnold, ich, Deine Frau."

Er schüttelte ungeduldig ihre Hand ab und schob sie zur Seite, ohne zu antworten.

Aber nun hielt sie gleichen Schritt mit ihm, schob ihren Arm unter den seinen und bat: „Sprich Dich aus, Arnold. Wir überlegen dann gemeinsam, wie dem abzuhelfen sei. Sag', was hast Du?"

Er machte sich heftig von ihr los. „Mußt Du mich denn auch noch quälen? Was ich habe? Nun, da weißt Du es: Schulden habe ich, Ehrenschulden, die binnen drei Tagen getilgt sein müssen — wenn ich nicht vorziehe, mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen!"

„Ehrenschulden?" wiederholte Melanie. Sie verband nur einen dunklen Begriff mit diesem Wort. Wie um sich selbst klarer darüber zu werden, sagte sie vor sich hin: „Spielschulden."

Dies Wort aber jetzt aus dem Munde seiner jungen Frau hören zu müssen — das erweckte seinen Trotz, und mit einer Art grausamen Wohlbehagens machte er nun all der Bitterkeit, die sich während der letzten Monate in ihm angesammelt, Luft.

„Ja wohl, Spielschulden, Melanie, Spielschulden! Dies Ungeheuer von einem Mann spielt Hazard, während die arme Frau daheim für Geld stickt, um das tägliche Brot zu verdienen. Das hast Du doch wohl sagen wollen, Melanie, nicht wahr? Ja, wenn er noch gewonnen hätte — aber so verliert er — verliert geborgtes Geld, macht die Schuld doppelt groß, und kommt dann zu der armen Frau, sie zur Deckung um ihre Schmucksachen zu bitten. Um was es sich handelt, ist freilich nur die Lumperei von ein paar hundert Thalern, aber — — — Willst Du mir das Opfer bringen, Dich eine kurze Zeit ohne Schmucksachen zu behelfen?" fragte er dann, plötzlich sich unterbrechend.

„Ich — habe sie nicht mehr."

„Wie sagst Du?"

„Vor drei Tagen trug ich sie in's Leihamt, um die Miethe und eine ganze Reihe laufender Rechnungen damit zu bezahlen. Dort liegen die Quittungen."

Sie hatte wie im Schuldbewußtsein mit gesenktem Blick gesprochen. Erst als er nicht antwortete, blickte sie auf, und wie in einer glücklichen Eingebung trat sie ihm näher. „Aber Arnold, Du könntest meine Rente verpfänden. Ich habe einmal gehört, daß man das thun kann."

Der bittere Zug um seinen Mund wurde noch tiefer, und einen Moment gruben sich seine Zähne in die Unterlippe. Dann sagte er heiser: „Das that ich schon — verkaufte sie — und wollte Dich nur noch bitten, das Abkommen zu unterschreiben. Ich legte Dir das Dokument darüber gestern schon auf den Schreibtisch." „Ich bin ein Elender, wirst Du sagen," brach er dann von Neuem los, „und Du hast Recht. Aber was hat mich dazu gemacht? Wodurch bin ich es geworden? Durch unsere Verheirathung! Unsere Verlobung war eine Thorheit, eine süße Thorheit, die mich trunken machte; aber als ich dann nach einigen Tagen zur Besinnung kam und Dir sagen wollte: Es geht nicht, laß' mich frei, — ich bin nicht geschaffen für eine sorgenden Hausvater — mein ganzes Leben hab' ich der Göttin Kunst geweiht, und sie duldet neben sich kein anderes Glück, da — da kamst Du mit Deiner bethörenden Liebe und drängtest mit Deinen Küssen die befreienden Worte, die schon auf meinen Lippen lagen, wieder zurück. Du selbst hast mich zu dem gemacht, der ich geworden! Und heute ist gekommen, was ich vorausgesehen, wir sind Beide unglücklich!"

Es wurde ihm ordentlich leicht zu Muth, so all' seine Bitterkeit, seinen Groll einmal aussprechen zu können. Wie grausam das arme, schöne Geschöpf dort vor ihm litt, wie jedes Wort ihr in's Herz schnitt— dafür hatte er keinen Gedanken.

Ohne ihr weiter einen Blick zu schenken, trat er an den Frühstückstisch, stürzte eine Tasse Kaffee hinunter und ging in sein Atelier, das er seit Wochen kaum betreten.

Die junge Frau blieb allein zurück. Aber sie sank nicht ohnmächtig auf den Teppich nieder, sie brach nicht in Thränen aus, rang nicht die Hände oder beklagte sich bei Gott und allen Schicksalsmächten über das Unerhörte, das sie vernommen — nein, sie blieb aufrecht stehen und barg nur das todtenbliche Antlitz für einen Moment in den Händen, als schmerze sie der Kopf. Und dann ging alles, jedes Gefühl, jede Empfindung in dem einen Gedanken unter: „Er ist unglücklich — unglücklich durch mich, die er nicht mehr liebt!"

Sie weiß nicht, wie lange sie so gestanden, aber plötzlich schlagen Stimmen an ihr Ohr. Sie findet kaum die Zeit, sich aufzuraffen, da wird die Thür schon geöffnet und Arnold läßt einen Gast eintreten.

„Sagen Sie meiner Frau Guten Morgen. Ich will indessen einige Ordnung und Beleuchtung schaffen," sagt er draußen und schließt hinter dem Eingetretenen wieder die Thür.

Raumer steht vor der jungen Frau. Sie blickt zu ihm auf mit todtbleichem Antlitz und weit geöffneten Augen, die eben in einen Abgrund geschaut haben und in denen noch all das Entsetzen über den nie geahnten Anblick geschrieben steht.

Er ergreift ihre Hand. Keine banale Begrüßungsphrase wird gesprochen. Nur er sagt wie zu sich selbst das Schiller'sche Wort: „Sahst Du die Schönheit nie im Augenblicke des Leidens, niemals hast Du die Schönheit gesehn," und fügt dann, die schmalen, weißen Finger an seine Lippen führend, hinzu: „Sie haben Kummer! — Sie sind nicht glücklich! — O, Melanie, dürfte ich einen Tag, wenige Stunden nur an der Stelle dessen da drinnen stehen — ich opferte mit Freuden all' mein Hab und Gut."

Die Blässe auf ihrem Gesicht wird für einen Moment von einer fliegenden Röthe verdrängt, um dann desto tiefer zurückzukehren.

„Ich gebe auch die Hoffnung nicht auf," fährt er halb flüsternd fort, „sie ist's, die mich noch an das Leben fesselt, das mir vorher, ehe ich in Ihre Augen geblickt, schon eine Last dünkte. — Melanie, befehlen Sie über mich und Alles, was mein ist!"

Sie zieht ihre Hand heftig aus der seinen und tritt einen Schritt zurück, „Ah!" fragt sie schwerathmend, „glauben Sie, ich sei käuflich?"

Ein eigenes Zucken geht um seinen Mund und ein heißer, lüsterner Blick umfaßt ihre schlanke Gestalt.

„Nein! — Aber es giebt Zeiten — Verhältnisse —"

Da tritt Arnold ein und führt den Gast mit sich in sein Atelier.

Melanie bleibt in dem Wohnzimmer zurück. „Zeiten — Verhältnisse —" wiederholt sie und preßt von neuem beide Hände gegen die schmerzende Stirn.

Eine halbe Stunde später verläßt Arnold mit Herrn Raumer das Haus.

„Es soll mit den Mahlzeiten nicht auf ihn gewartet werden," hinterläßt er bei dem Dienstmädchen.

Melanie ist den ganzen Tag allein. Sie irrt zwecklos und ruhelos umher, von einem Zimmer in das andere, und und all ihre Hoffnung klammert sich an den Gedanken, daß Arnold heute noch ein Bild verkaufen werde. Vielleicht war Raumer eigens zu diesem Zweck gekommen.

Endlich trat sie vor das lebensgroße Bild ihres Mannes, das in ihrem Zimmer stand.

Er, unglücklich durch ihre Schuld, die doch gern ihr Herzblut Tropfen für Tropfen hingegeben hätte, sein Glück damit zu erkaufen. Und er empfand den kleinen, goldenen Reif an seinem Finger als Fessel — er sehnte seine Freiheit zurück!

Da plötzlich — sie drückte die Hände gegen die pochenden Schläfe — glaubte sie Raumers Worte zu verstehen — oder doch eine Deutung dafür gefunden zu haben.

„Frei und reich," sagte sie, den Blick noch immer zu dem Bilde erhoben, „und Du wärst glücklich! — Wenn — ich sühnen könnte!"

Ein Schauer lief über ihren Körper. Sie wandte sich ab und vergrub das Gesicht in den Händen.

Da wurde die Klingel gezogen. Das Mädchen brachte die Lampe und ein Schreiben.

„Es ist soeben abgegeben worden; der Bote wartet auf Antwort."

Nach einigem Zögern öffnet die junge Frau das Schreiben und überfliegt die wenigen Zeilen, die es enthält. Aber wie entgeistert fährt sie zurück. Der Gedanke, der eben blitzartig ihr Hirn durchzuckte, ist dort in klaren Worten niedergeschrieben.

„Gnädige Frau!

Sie haben Kummer und es ist mir gelungen, die Ursache desselben zu erfahren. Ich bitte Sie nun, meine Hilfe anzunehmen, um aus dieser demüthigenden Lage herauszukommen. Uebergeben Sie gefälligst dem Ueberbringer dieses ein Zettelchen, auf dem Sie die Summe vermerken, deren Sie bedürfen und zugleich den Ort angeben, wo ich morgen nach Empfang des Geldes den Dank von Ihren schönen Lippen küssen darf.

Ganz der Ihre

Isidor von Raumer."

Sie geht einige Male unruhig im Zimmer auf und nieder, dann tritt sie wieder vor das Bild ihres Mannes, schaut minutenlang in sein geliebtes Antlitz und sagt endlich mit leiser, aber fester Stimme: „Ich — will — sühnen."

(Fortsetzung folgt.)

Der wunderbare Cacao Europa's,
Der zukünftige Amerika's.
Mittelst speziellem Prozeß der beste.

Cacao ist, als Diät-Artikel, von bedeutender Wichtigkeit. Van Houten's besitzt fünfzig Prozent mehr fleischerzeugender Eigenschaften, als der beste der anderen Cacao's.

VAN HOUTEN'S COCOA

„Bester, im Gebrauch billigster"

Durch eine eigenartige Erweichung der Fasern der Cacao-Bohne wird er leicht verdaulich gemacht und das Aroma entwickelt sich zu gleicher Zeit im höchsten Grade.

Van Houten's Cacao („einmal versucht, stets gebraucht") ist der ächte, unverfälschte, auflösbare Cacao; erfunden, patentirt und gemacht in Holland, und ist heut besser und auflösbarer als irgend eine der zahlreichen Nachahmungen. Thatsächlich, ein Vergleich kann leicht beweisen, daß kein anderer Cacao dem dieses Erfinders im Auflösen, angenehmen Geschmack und nährenden Eigenschaften ebenbürtig ist. „Größter Verkauf in der Welt." Fraget nach Van Houten's und nehmet keinen anderen. 75

„Hat mein Leben gerettet."

Geheilt von Dyspepsie, Catarrh und einer Hautkrankheit von jahrelanger Dauer.

„Ich glaube, Dr. Carroll hat mein Leben gerettet. Ich litt an Dyspepsie, Catarrh und chronischer Bronchitis während 5 oder 6 Jahren und hatte auch eine böse Hautkrankheit, die Eczema genannt wird, wenn ich nicht irre. Meine Freunde dachten, ich hätte die Schwindsucht, und so dachte ich auch, da ich einen schrecklichen Husten hatte, und ich verlor Fleisch, bis ich nichts als Haut und Knochen zu sein schien."

So sprach Frl. Annie Kleinbring, welche der Reporter in ihrem Hause sah an der S.-W.-Ecke Western Ave. und Elston Road.

Frl. Annie Kleinbring.

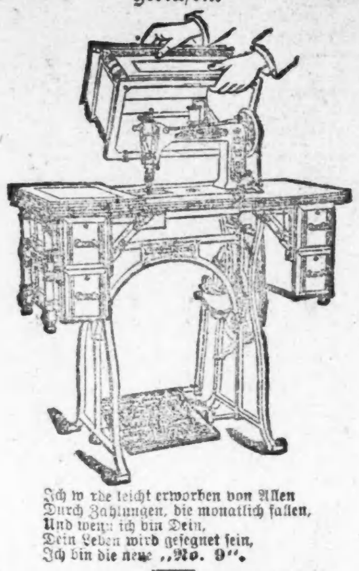
„Ich hatte 5 oder 6 verschiedene Doctoren", sagte Frl. Kleinbring, „aber keiner half mir, und ich gab alle Hoffnung auf, jemals wieder gesund zu werden. — Ja, ich gab überhaupt nichts darum, ob ich lebte oder nicht. Mein Blut war in Unordnung, und ich litt schrecklich an Eczema. Mein Gesicht war mit Beulen und Pimples bedeckt, und dieselben schmerzten so stark und meine Haut juckte dermaßen, daß ich es kaum aushalten konnte, mich zu waschen. Zuletzt sah ich so schlimm aus, daß ich mich niemandem außer der Familie zeigte. Meine Haut fing an, so zu jucken, daß ich glaubte, mich zerreißen zu müssen, um etwas Erleichterung zu bekommen, und machte mich dieser Zustand beinahe wild, speziell des Nachts."

„Der Catarrh machte mich fortwährend husten und spucken, um den Schleim los zu werden, welcher meinen Hals füllte und denselben so rauh und schmerzhaft machte, daß ich kaum sprechen konnte. Meine Brust und Seiten und der Rücken fingen an, mir vom Husten zu schmerzen. Ich konnte nicht schlafen und saß oft halbe Nächte auf und hustete, und natürlich fühlte ich des Morgens, wenn ich aufstand, schlimmer als des Abends.

„Ich hatte fortwährend Kopfschmerzen, beinahe immer Migräne, es war selten eine Abschwächung darin fühlbar, und mußte ich mich oft niederlegen. Meine Augen wurden so schwach, daß ich kaum sehen konnte, und ich mußte Lesen und Nähen aufgeben, ich hatte meist ein sehr schwindeliges Gefühl, daß, wenn ich mich umdrehte, mir alles schwarz vor den Augen erschien. Mein Mund war voll von dickem Schleim, ich hatte keinen Appetit; wenn ich Speisen ansah, machte es mich krank, und hatte ich böse Magenschmerzen nach den Mahlzeiten. Ich war wirklich ganz und gar krank. Kürzlich rieth mir ein von Dr. Carroll kurirter Freund, sich an ihn zu wenden. Ich that es und wünschte nur, ich hätte es lange vorher gethan, denn seine Medizin war die erste, die mir half, und nun bin ich gesund und genieße mein Leben wieder. Meine Schmerzen und Leiden sind weg, und ich kann kaum glauben, wie entsetzlich und miserabel ich gefühlt habe. Meine Freunde sind froh und erstaunt, mich so wohl zu sehen, und Sie können sich denken, wie dankbar ich dem Dr. Carroll bin, da ich glaube, daß, wenn ich nicht zu ihm gegangen wäre, ich heute nicht mehr leben würde," schloß Fräulein Kleinbring.

Dr. J. G. Carroll,
Specialist,
96 State Str., Chicago.
Gegenüber Marshall Field's.
Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags: 2 bis 4 und 6½ bis 8 Uhr Abends Sonntags 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm.
Consultation in der Office oder brieflich $1.00.

Die neue „No. 9" hat nicht ihresgleichen.



Ich w rde leicht erworben von Allen
Durch Zahlungen, die monatlich fallen,
Und wenn ich bin Dein,
Dein Leben wird gesegnet sein,
Ich bin die neue „No. 9".

Wheeler & Wilson Mfg. Co.,
185—187 Wabash Ave., Chicago, 17ja3mfami2

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

Dem Tode gewidmet
sind viele Menschen, die Anfälle von Husten, Erkältung u. s. w. vernachlässigen und in die bösartigste aller Krankheiten, die Schwindsucht, ausarten lassen. Eine bewährte deutsche Hausarznei und ein wahres Heilmittel der Natur finden wir in dem

Sieben Kräuter Husten-Balsam

dessen heilsame Wirkung Tausende bezeugen, u. A. Frau Winter:

Chicago, Oktober 1890.

Geehrte Herren!

Mein Mann und meine sieben Kinder litten viel an Husten. Alle möglichen Mittel wollten nicht anschlagen, so daß ich zuweilen das Schlimmste befürchtete, bis mein Nachbar mich bewog, den Sieben Kräuter Husten-Balsam zu probiren. Jetzt möchte ich nicht ohne denselben sein, und ich fürchte den Husten nicht mehr. Achtungsvoll

Frau Julius Winter.

Die Bestandtheile des Sieben Kräuter Husten-Balsams werden von den berühmtesten Aerzten Europas und Amerikas als die besten Mittel zur Behandlung der erkrankten Luftröhre, der Lungen und des Kehlkopfes bezeichnet, sowie zur sicheren Heilung von Husten, Erkältung, Verschleimung, Stickhusten, Bräune, Bronchitis, Asthma, Influenza und Halsweh empfohlen.

Der Husten-Balsam kurirt sofort den hartnäckigsten Husten, welcher Art er auch sein mag, und die Schwindsucht im Anfangsstadium, und giebt große Erleichterung, wenn sie schon vorgeschritten.

Für Kinder ist er ebenfalls sehr empfehlenswerth, weshalb viele vorsorgliche Mütter ihn zur Hand halten und ihm vor anderen Mitteln den Vorzug geben.

Eine ausführliche Gebrauchsanweisung begleitet jede Flasche.

In allen Apotheken zu haben.

Preis pro Flasche: 25 Cents. 1no8mtsadibo8

Frau L. HAGENOW, M. D.
Office 193 W. Division Str. Damen mit Privat-Krankheiten, Krebs oder Unregelmäßigkeit, können sich vertrauensvoll an sie wenden. Gutes Heim für Wöchnerinnen. 26jl3mt4

Castoria

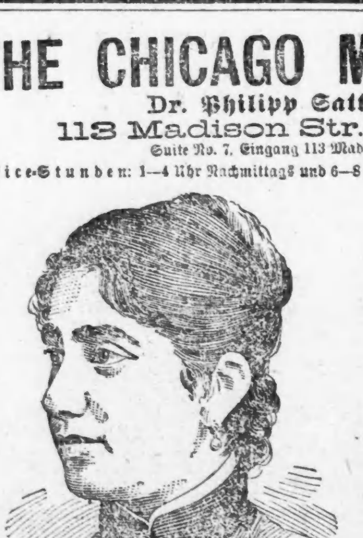
für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

THE CHICAGO MEDICAL CLINIC.
Dr. Philipp Sattler, Präsident.
113 Madison Str., 1 Treppe hoch,
Suite No. 7. Eingang 113 Madison Str. und 133 Clark Str.
Office-Stunden: 1—4 Uhr Nachmittags und 6—8 Uhr Abends. Sonntags: 10—12 Uhr Morgens.



Untersuchung und Rathertheilung frei.

Ein prominenter Herr sagte letzthin in der „Medical Clinic", indem er von seinem bösen Fall von Catarrh sprach: „Wie viel vernünftiger ist Ihre Behandlung des Catarrhs, als diejenige, die ich bis jetzt erhielt und die mir nicht im mindesten gut that, sondern mich nur reizbarer machte. Ihre Behandlung ist faktisch angenehm und erleichternd, und ich erkälte mich auch nicht mehr."

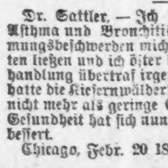
Elektrizität wird wissenschaftlich angewendet zur Behandlung von chronischem Rheumatismus und nervöser Schwäche.

Dr. Sattler. — Die Befriedigung von einer fortwährenden Plage des Catarrhs befreit zu sein, macht es mir zur Pflicht, Ihnen zu danken für die Wohlthat, die ich durch Ihre Behandlung erfahren habe. Ich habe Monate lang in der ärgsten Weise gelitten und war mein allgemeiner Gesundheitszustand sehr heruntergekommen. Eine kurze Kur hat mich wiederhergestellt und bin ich wieder gesund. Frl. M. Barry,
Chicago, Feb. 20. „The Fair".

Dr. Sattler. — Ich habe lange Zeit an schwerem Asthma und Bronchitis gelitten, so daß meine Athmungsbeschwerden mich manchmal das Aergste befürchten ließen und ich öfter beinahe erstickt wäre. Ihre Behandlung übertraf irgend etwas, das ich je erhofft. Ich hatte die Kiefernwälder Minnesotas besucht, konnte aber nicht mehr als geringe Erleichterung erhalten. Meine Gesundheit hat sich nun im allgemeinen bedeutend gebessert. F. Mahoney,
Chicago, Febr. 20 1890. No. 842 32. Str.

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren practicirend, giebt freien Rath über alle speciellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9-8 täglich; Sonntags 10-12. n13,1j,3

Sichere Heilung der Fallsucht.
Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.



Corpulenz curirt.
Vor 8 Jahren hatte ich einen Anfall von Rückgrat-Entzündung. Nach meiner Genesung wurde ich corpulent. Rückgrat und Seite schmerzten, Glieder geschwollen, Herzleiden, so daß ich kaum athmen konnte. Nach 2monatlicher Behandlung von Dr. Snyder verlor ich 28 Pfund, war frei von Schmerzen und konnte frei athmen. Seine Kur ist leicht, angenehm und hat Großes für mich gethan. Mary Ramage, Mof. Walh.
Patienten Brieflich Behandelt.
Kein Hungern, harmlos keine böse Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adressire man, mit Einschluß von Cents in Postmarken,
Dr. O. W. F. Snyder, 243 State Str., Chicago.

Dr. EMRICH.
Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.
Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-3 und 6-7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250. 24sep1j3

DOCTOR DEAL,
Augenspecialist,
hat eine weitere bemerkenswerthe Heilung ausgeführt in einem Falle, wo das Auge durch Glassplitter verletzt und als verloren betrachtet wurde.

Freddie Kozak, No. 85 Fisk Str., war das Opfer.

„Nach seinem Aussehen", sagte Frau Kozak, „würden Sie nicht denken, daß mein Sohn vor einigen Monaten blind war; jedoch ist dieses der Fall."

„Ich hatte nur noch wenig Hoffnung, daß er jemals wieder sehen würde. Die Aerzte, zu denen ich gleich nach seiner Verwundung meine Zuflucht nahm, riethen mir, wenigstens das eine Auge herausnehmen zu lassen, aber ich verweigerte meine Zustimmung und ging mit meinem Sohn zu Dr. Deal, No. 70 State Str., und er stellte beide Augen wieder her. Der Doctor wurde mir von einer Freundin empfohlen, deren Augenleiden er ebenfalls geheilt hatte.

DOCTOR DEAL,
Office, 70 State Str.,
Zimmer 519 und 520.
Behandlung aller Krankheiten des Kopfes, der Nase und des Halses.
Anpassen von Brillen eine Specialität.
Catarrh curirt.
Consultation frei.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Consultirt den alten Arzt. — 40 Jahre Praxis in Chicago.
Sichere Heilung!
Dr. CLARKE,
186 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt,
behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D.
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd-Clark Str., Chicago, Ill.

—Ein—
Dankbarer Patient
(Kein Arzt konnte ihm helfen)
der seinen Namen nicht genannt haben will und der eine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Quecksilberchlorür
und viele andere mineralischen Bestandtheile sind dem Körper nicht zuträglich.

Die Sieben Kräuter Silber-Pillen sind aus nur rein vegetabilischen Ingredenzen zusammengesetzt, und in ihrer Wirkung sind sie schnell, sicher und milde.

Unverdaulichkeit, Kopfschmerzen, Gelbsucht, unreines Blut, Hämorrhoiden u. s. w. werden durch Stuhlverstopfung verursacht, aber durch den Gebrauch von den Sieben Kräuter Silber-Pillen geheilt.

Durch sie wird der Körper von unbrauchbaren Absonderungen befreit und ein regelmäßiger Stuhlgang gesichert. 7ja3mmsml1

Preis in allen Apotheken: 25 Cts.

Dr. Hutchinsons Neue Methode!
In seiner Privat-Heilanstalt, 125 S. Clark Str., giebt er freien Rath brieflich oder persönlich bei allen speziellen Blut- und Nervenleiden. Denjenigen Patienten, welche bei ihrer Behandlung neben anderen Heilmitteln auch electrische Heilmittel bedürfen, liefert er seinen verbesserten electrischen Gürtel und andere electrische Hilfsmittel, welche mit seiner Medizin zu gebrauchen sind, kostenfrei, und können dieselben nach erfolgter Heilung zurückgegeben werden. Dr. Hutchinson's neue Methode und seine Heilmittel curiren schnell, für die Dauer und mit wenigen Kosten.

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
413 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. CAMFIELD,
Augen- und Ohren-Arzt.
Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.
163 State Str.
Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

Dr. H. EHRLICH, Augen-Arzt,
96 State Str., Zimmer 302.
Wohnung: 642 Lincoln Ave.,
Augen- u. Ohrenkrankheiten Specialität.
Untersuchung frei. Augengläser angepaßt.
Sonntag Office-Stunden: 10—1 Uhr. 642 Lincoln Ave. mmi6bezlj6

BORSCH, Optiker
102 E. WASHINGTON ST.
Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Dr. LeROY & CO.,
Fabrikanten u. Händler in künstlichen Gliedern, Bruchbändern, Bandagen, rc. rc.
Sendet um illustrirten Catalog nach
125 Clark St.
Zimmer 17 und 18.
f1j3
Es wird Deutsch gesprochen.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt. 83 W. Kinzie St.
Man achte genau auf die Hausnummer.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Kopfweh.

Kopfweh ist dasjenige Leiden, über das man heutzutage wohl am öftesten klagen hört und gegen das die meisten sog. Hausmittel angewendet werden. In den häufigsten Fällen sind es aber die unrichtigen Mittel, weil fast alle Menschen über die Natur und den Ursprung des Leidens im Unklaren sind. Und doch ist die ganze Sache höchst einfach. In neun Fällen unter zehn rührt das Kopfweh von einem verdorbenen Magen und dadurch gestörtem Blutkreislauf unter Andrang des Blutes nach dem Kopf her. Die Aerzte haben deshalb auch den Namen gastrisches d. h. Magenkopfweh dafür erfunden. Dasselbe tritt in verschiedenen Formen auf; manchmal als dumpfer, auf der Stirn oder dem Vorderhaupt lastender Druck, als stechendes, gleichsam bohrendes Schmerzgefühl, als ein Gefühl des Benommenseins, als Klopfen der Pulsadern an den Schläfen, wozu sich häufig kalte Füße und allgemeine Unlust gesellen. Namentlich dieses letztere Kennzeichen ist untrüglich. Nun kann aber keine Krankheit, kein Unwohlsein gründlich kurirt werden, wenn die Behandlung sich nicht auf die Wurzel derselben erstreckt, das heißt in diesem Falle, wenn nicht der verdorbene oder überladene Magen, aus dem das Kopfweh kommt, regulirt und in gesunden Zustand versetzt wird. Zu diesem Zweck gibt es kein heilsameres, zuträglicheres und der allgemeinen Gesundheit besser angepaßtes Mittel, als die St. Bernard Kräuter-Pillen, so benannt nach dem wohlthätigen Bernhardiner Orden, dessen Mitglieder sich so große Verdienste um die Arzenei- und Kräuterkunde erworben haben. Die Pillen sind von den frommen Bernhardiner Mönchen erfunden und sind aus den würzigsten und heilkräftigsten Alpenkräutern zusammengesetzt. Ihre Wirkung ist eine mild lösende und erweichende, blutreinigende und den Blutkreislauf befördernde; Anschoppungen des Bluts in den Venen verschwinden beim Gebrauch derselben und damit hört der Druck auf die Blutgefäße des Gehirns auf, welcher die direkte Ursache des als Kopfweh bekannten Leidens ist. Eine Dosis St. Bernard Kräuter-Pillen wird demnach dasselbe sofort lindern und nach kurzer Zeit vollständig kuriren. Die Pillen sind für 25 Cents in jeder guten Apotheke, sowie von P. Neustädter & Co., P. O. Box 2416, New York, zu beziehen.

Fred. J. Magerstadt,
237 und 239 S. Halsted Str.
Das einzige deutsche
Möbel-Geschäft,
welches Waaren zu Baarpreisen auf wöchentliche und monatliche Abzahlungen verkauft.

$4.50 und aufwärts.

Größte Auswahl aller Arten Möbel, Teppiche, Oefen —und— Haushaltungsartikel.
Vier Stockwerke mit außerordentlichem Vorrath.
Zahlungs-Bedingungen werden nach eigenem Belieben des Käufers abgeschlossen.
Süd und Nord Halsted Str., Blu Island Ave. und Harrison und Van Buren Str. Cars fahren bis vor die Thüre.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str. 3m,dbf,1j,1
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Laubsägen,
Zeichnungen, feines Holz, Schnitzwerkzeug, Maschinerie für Holzarbeiter, Schlittschuhe u. s. w. Sprecht vor oder sendet für Preislisten.
The John Wilkinson Co.,
269 State Str. 21n3m3

HOTEL Stadt Hannover,
WM. MESTER & CO.,
Eigenthümer.
144—Michigan Straße,—144
nahe Clark Str., Chicago.
Zimmer per Tag von 50 Cents aufwärts, per Woche $2.00 und aufwärts.
Restaurant & Sample Room.
Mahlzeiten zu jeder Tageszeit zu haben.
Logenhalle und Club-Zimmer zu vermiethen.
Dieses neue deutsche Hotel ist mit allen modernen Einrichtungen versehen. Bade- und Toiletten-Zimmer auf jedem Floor. Licht, frische Luft, gute Betten und elektrischer Glockenzug in jedem Zimmer. Die Halle ist so eingerichtet, daß der Carpet aufgenommen und die Halle als Tanzsaal benutzt werden kann. 8n1jfa3

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
182 O. RANDOLPH STR. bidoflj3
und 3011 WENTWORTH AVE.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.

119—121 La Salle Str.

Unsere Adresse ist wie oben bis zur Vollendung der in unserer Office, 86 La Salle Str., vorzunehmenden Aenderungen. 16okimt1o

Hempstead Washburne - David R. Lewis.
William Coffeen, Manager Real Estate Dept.
WASHBURNE & LEWIS,
Telephon 5270 94 La Salle Str.
Geld zu verleihen
auf debautes städtisches Grundeigenthum.
Darlehen zum Bauen
Zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen auf Sicherheiten. Kein Verzug. 19aljmifall

Eine vorzügliche Gelegenheit
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direkt,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,885,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.
Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent,
No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj6

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
BREMEN und NEW YORK.
Elbe. Trave. Werra. Fulda. — Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.
Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen,
80 Fifth Avenue.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten. 1oc1m,bdf1
No. 134 LA SALLE STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

Hört auf, Miethe zu zahlen!
Eignet Euer Heim!
Wir strecken einem Jeden die nöthigen Gelder zum Kaufen eines Hauses, Bauplatzes (Lot) oder Farm, wo immer in den Ver. Staaten gelegen, vor, welches in monatlichen Raten von $10 bis $20 abbezahlt werden kann. Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Office
285 CLYBOURN AVE.,
Ecke Halsted Str.
Office-Stunden: Von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds., Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm. 10jali

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.
— Telephon 1762. — 21aglj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj3
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Finanzielles.

Loan Office. Versicherung. Law Office.
Lake View Loan Co.
Office:
631 Lincoln Ave.
Anleihen auf alle Arten von Persönlichem Eigenthum, Haushalts-Gegenständen, Store Fixtures, Pferde, Wagen und
Irgend welche gute Sicherheit.
Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.
1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.
Collectionen besorgt. Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 23dzbw2
Notiz: Alle unsere Geschäfte hier besorgt.
Vermiethungen.
Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT,
92 La Salle Straße,
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 30

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2. 15mzlmt3
Zwischen Madison und Washington Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dzljl

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
BRANCH OFFICES:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
614 Racine Ave., Ecke George Str.

WM. BOLDENWECK,
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

CHARLES MOE & CO.,
135 Adams Str.
Licensirte Brokers.
Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth. 27mzlj7
Nicht ausgelöste Uhren und Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Geld zu verleihen
in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel, rc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, oder werden Jemand zu Ihnen schicken.
151 Washington Str., Zimmer 66, Telephon 1275. Ecke La Salle Str.

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean"-Gebäude, 99 Madison Str.; Privat-Eingang 130 Dearborn Str., leiht Geld in irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit irgend einer Mortgage-Companie; Geschäfte vertraulich.